

Dieses Heft bringt:

- 1** **An(ge)dacht: Love-Parade** Seite 4
Anstöße und Gedanken zum angeblichen größten Treffen der Jugend Europas vermittelt Sybille Kalmbach, Flacht
- 2** **Liebe ist ...** Seite 9
Spiele zum Einstieg ins Thema Nummer eins, ausgedacht, erprobt und aufgeschrieben von Sybille Kalmbach, Flacht
- 3** **Null Bock** Seite 17
Ein Gruppenabend zum Thema „Lebensperspektiven“, entwickelt und ausprobiert von Esther Heiße, Annaberg
- 4** **Was gehört dazu?** Seite 23
Das etwas andere Begrifferaten macht Jugendlichen Spaß, meint Susanne Dorow, Albstadt
- 5** **Highlights der Schiene – damals und heute** Seite 27
Infos, Quiz und Spiele rund um die Eisenbahn, zusammengestellt von Walter Engel, Rottenburg und Michael Nentwich, Balingen
- 6** **Die Sache mit den Engeln** Seite 39
Engel – Wesen mit Flügel? Was es mit Engeln auf sich hat und wie man darüber auch in der Gruppe nachdenken kann, erläutert Sybille Kalmbach, Flacht
- 7** **Spiele rund um den Bierdeckel** Seite 44
Diese Spiele kommen garantiert gut an. Erprobt, zusammengestellt und aufgeschrieben von Damaris Schmidt, Johannes Kollmar, Christoph Klinger, Christine Bührle, Kristina Frohnmair – alle Bezirk Leonberg
- 8** **Wir mixen eine Erkältungssalbe** Seite 49
Warum nicht mal selbst eine Salbe gegen eine Erkältung zusammenmixen? – Es ist witzig und kommt bei den Jugendlichen gut an, meint Rosemarie Halle, Tübingen
-  **Steigbügel-Sonderverkauf** Seite 51
Wir räumen unser Lager
Der Steigbügel ist für viele Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter die Hilfe für ihre Arbeit. Für Neu- und Späteinsteiger in den Kreis der Abonnenten gibt es die einmalige Chance, Steigbügel-Pakete zu Sonderpreisen zu erwerben



Weitermachen – im Herbst 1998

Weitermachen? – „Ja, mit uns! Denn wir wollen's und wir können's!“, meinen die politischen Mandatsträger und jene, die es werden wollen. Der Kampf um die Macht findet am Wahlabend sein vorläufiges Ende. Dann wird sich zeigen, wer weitermacht. Wie's weitergeht, das werden die darauf folgenden Monate und Jahre zeigen.

Weitermachen? – „Ohne mich! Ich will und kann nicht mehr! Ich hab' lange genug den Karren gezogen. Mit Beginn des neuen Schul- und Gruppenjahres sollen sich andere engagieren“, höre ich Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter sagen. Wie's weitergeht? – Zu oft gar nicht mehr.

Weitermachen auf der politischen Bühne ist ein lohnendes Geschäft. Weitermachen in der Jugend- und Gemeindearbeit kostet Kraft und Zeit und manchmal auch noch Geld. Verständlich, wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran denken, sich aus der „aktiven“ Arbeit zurückzuziehen.

Weitermachen und weiter machen! – in Gottes Namen. Denn er will's und er gibt die Kraft. Und was er will, das wissen wir: Den Blick und die Herzen weiter machen. So, daß wir seine Wirklichkeit sehen und seine Liebe erfahren, und daß wir weitersagen: „Du (Gott) stellst meine Füße auf einen weiten Raum!“ (Psalm 31, 9)

Mit den besten Wünschen zum Weiter-Machen
Ihr/Euer

Helmut Häußler

1

Love-Parade

1. Was ist die Love-Parade?

Love-Parade, die größte Party der Welt! Im extra herausgebrachten Infoheftchen ist zu lesen:

Feiern kann man überall. Parties, Feten, Feste gibt es an jeder Ecke. Aber es gibt nur eine Love-Parade ...

Love-Parade – war zuerst ein Techno-Umzug, mittlerweile ist sie viel mehr als das: ein Zusammenkommen einer Generation. Aus einer kleinen Gruppe Unentwegter ist ein breiter Besucherstrom geworden, der sich dieses Jahr am 11. Juli auf der Straße des 17. Juni in Berlins Innenstadt gebildet hat.

Dieses Jahr fand die 10. Love-Parade statt – und auch dieses Jahr hieß es: Love-Parade ist positive Energie, ist Freude, ist Begegnung.

Auch dieses Jahr haben sich rund eine Million Menschen versammelt, um tanzend Toleranz, Gemeinsamkeit und Gewaltfreiheit zu demonstrieren.

In dem Infoheft wird auch damit geworben, daß die Love-Parade eine Erfolgsgeschichte ist in einer an guten Nachrichten armen Zeit.

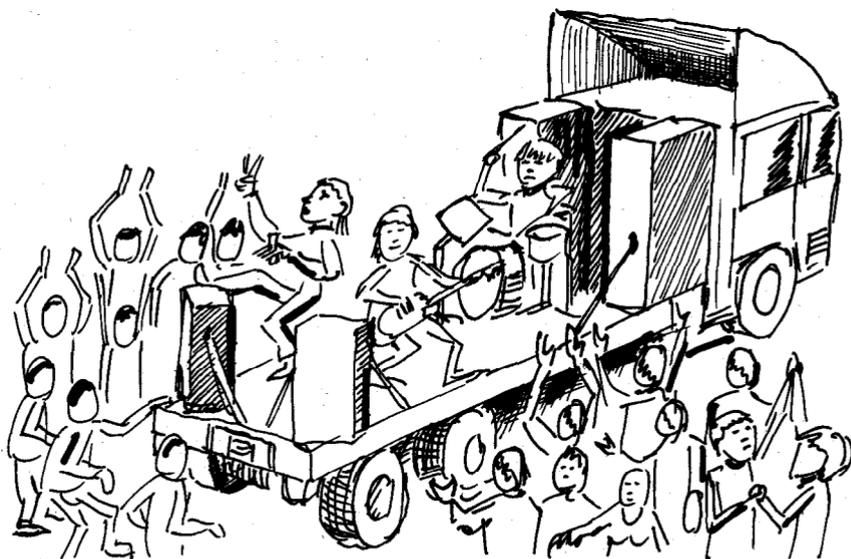
Immer wurde sie ihrem Namen „Parade der Liebe“ gerecht, nie gab es ernsthafte Zwischenfälle, immer waren hinterher alle Beteiligten wie Beobachter überwältigt von der weltweit einzigartigen Atmosphäre. Und das bei mittlerweile über einer Million Teilnehmer!

Dabei hat die Love-Parade nicht gerade bei allen einen leichten Stand. Bürokraten, und, wie im Heft zu lesen, „ruhebedürftige Spießbürger und Öko-Verirrte“ machen den Organisatoren das Leben schwer. Darf die Love-Parade als Demonstration

laufen, ist es nicht eher eine kommerzielle Veranstaltung? Dann die Ruhestörung und nicht zu vergessen die Umweltbelastung durch die Love-Parade – Müll an allen Ecken und Plätzen, und auch nicht zu vergessen das Urin-Problem ...

Fast die Hälfte der Besucher kommt nicht aus Berlin. Die neue, alte Hauptstadt erfüllt mit der Love-Parade also ihren Zweck: Sie ist ein Brennpunkt für das Land und eine offene Stadt für seine Besucher.

Die Love-Parade macht Berlin zu einer Stadt der Hoffnung.



2. Zahlen zur Love-Parade

1989 war der Beginn der Love-Parade. Einige versprengte Technoide (circa 150 an der Zahl) tanzten auf dem Kurfürstendamm einfach hinter einem LKW her, der die erste Love-Parade unter dem Motto „Friede, Freude, Eierkuchen“ anführte. Ausgedacht vom DJ Dr. Motte, wurde diese Versammlung schon ein Jahr später mit 2000 Teilnehmern zu einer festen Größe.

Jahr für Jahr vervielfachte sich die Teilnehmerzahl, manchmal um mehr als das Doppelte. 1990 waren es 2000. 1991 waren es 15 000, 1993 schon 30 000, 1994 120 000, 1995 300 000, 1996 schon 750 000, letztes Jahr wurde eine Million Teilnehmer erreicht, dieses Jahr über eine Million.

Ebenso wie die Teilnehmerzahlen wuchs das Interesse der Medien an der Love-Parade. Faszinierende Bilder aus Berlin von dem gigantischen Dancefloor wurden in alle Welt geschickt. Laut Berichten im Internet ist die Love-Parade das größte Treffen der Jugend Europas.

3. Das Motto

Im ersten Jahr hatte die Love-Parade den geistreichen und sehr aussagekräftigen Titel: „Friede, Freude, Eierkuchen“

In den folgenden Jahren folgten Titel wie „The future is ours“, „The spirit makes you move“, „worldwide partypeople weekend“, „Peace on earth“ und „Let the sunshine in your heart“.

Dieses Jahr lautete das Motto „One world – one future“. Das Motto „eine Welt – eine Zukunft“ ist ein Zeichen für die globale Verbundenheit einer Generation, die die Love-Parade prägt.

Im Infoheft ist zu lesen: *Wo immer wir leben, wo immer wir aufwachsen, wir sind Teil einer gemeinsamen Welt. Auf der Love-Parade gelingt es immer wieder unspektakulär, Menschen verschiedener Herkunft in Harmonie zusammenzubringen. Anrufe und Faxe kommen aus aller Herren Länder, überall ist Interesse an der Love-Parade zu spüren.*

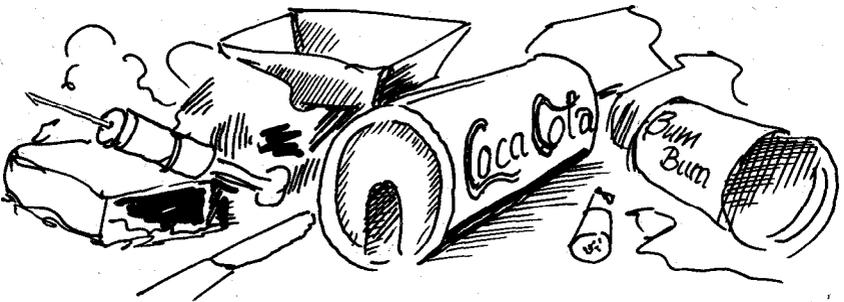
Für das Jahr 2000 ist sogar geplant, daß die Love-Parade ihre Botschaft auf allen 5 Kontinenten vermittelt. Love is everywhere – die Love-Parade am selben Tag in Berlin und in vier weiteren Metropolen dieser Welt.

Love-Parade: One world - one future!

Love-Parade – eine Welt, eine Zukunft – stimmt das? Müßte es nicht heißen „eine Welt, keine Zukunft!“? Oder vielleicht „eine Welt, eine Hoffnung“?

One World, one future – eine Welt, aber nicht die gleiche Zukunft für alle, oder?!

Eine Welt, eine Zukunft – das bedeutet doch, nur zusammen gibt's eine Zukunft, wenn jeder Rücksicht auf den anderen nimmt. Menschen, die sich zum ersten Mal sehen und trotzdem einander gut verstehen. Eine Gemeinschaft. One world, one future – Party, Friede, Freude, Eierkuchen, eine Demonstration der Liebe.



4. Love-Parade in der Bibel

Auch in der Bibel gibt es einige Love-Parades zu finden, im Alten wie auch im Neuen Testament. Man könnte jetzt eine unzählige Reihe auflisten – doch ich will mich auf zwei Love-Parades der Bibel beschränken.



Die eine Love-Parade: lärmende Menschenmasse, begeisterte Leute, Fun, Stimmung, tolle Atmosphäre, Menschenmassen am Wegesrand die jubeln, singen und tanzen – vielleicht nicht unbedingt zu Techno-Rhythmen, aber gewisse Parallelen sind doch festzustellen. Viele begeisterte Menschen, tolles Wetter, Stimmung, Tanz und Gesang – und dann kommt der Zug, die Parade, und die Masse gerät fast außer sich vor Begeisterung, Laola-Wellen mit Palmblättern, ER kommt, ER, der erhoffte König zieht ein in Jerusalem – zwar auf einem ärmlichen Esel und noch nicht im Königsmantel – aber die Masse ist begeistert. „Hosianna!“ wird geschrien und gesungen, Palmblätter werden auf den Boden gelegt, so daß er wie auf einem Teppich einziehen kann...

Jesu Einzug in Jerusalem. Love-Parade

Begeisterte Menschen, Love-Parade, Gewaltfreiheit, Gemeinsamkeit, Toleranz. Love-Parade, eine einzigartige Atmosphäre, vielleicht auch Probleme mit Müll- und Urin-Entsorgung. Love-Parade, viele Menschen, Demonstration der Liebe.

Die andere Love-Parade: wieder Menschenmassen in den Straßen, Love-Parade. Viele Leute am Wegesrand, die gespannt und erwartungsvoll in die Richtung blicken, aus der der Zug kommen soll – Love-Parade. Auch hier gutes Wetter Love-Parade.

Doch dann hören die Parallelen auf.

Keine ausgelassene Stimmung. Keine tolle Atmosphäre. Keine jubelnden, singenden und tanzenden Menschen. Love-Parade und betroffene, ängstliche, ungläubige Gesichter. Love-Parade.

Keine Laola-Wellen mit Palmblättern, keine begeisterte Menschenmasse – und doch eine Demonstration der Liebe???

5. Love-Parade: Jesus für uns

Ein Jugendlicher sagte spontan zum Thema „Love-Parade“: das ist fröhlich, nichts Bedrückendes. Demonstration der Liebe, Fun, Action, Stimmung – klar, da paßt doch nichts Bedrückendes hin.

Was also soll das Gerede von einer Love-Parade, bei der eine bedrückte Stimmung herrscht, keine Musik, betroffene Gesichter, – das ist doch keine Love-Parade?

Doch. Es ist eine Love-Parade.

Die Menschen stehen am Wegesrand und schauen dem Zug entgegen. Dann kommt er. Ein Raunen geht durch die Menge. Da kommt ER, gebückt, gezeichnet von Schlägen, einer durchwachten Nacht. Da kommt er, bricht fast zusammen unter seiner Last, so daß die Soldaten, die diesen Umzug begleiten, schnell einen Helfer aus der Menge herausziehen, der helfen soll, die Last zu tragen.

Love-Parade. Demonstration der Liebe. Jesus zieht wieder durch die Straßen von Jerusalem. Diesmal wird er nicht empfangen und begleitet von einer begeisterten und johlenden Menge, wie noch vor ein paar Tagen. Diesmal reitet er auch nicht auf einem Esel. Diesmal schallen ihm keine Hosianna-Rufe entgegen.

Und doch eine Love-Parade?

Jesus ist auf dem Weg zu seiner Kreuzigung. Eine Demonstration der Liebe. Eine Love-Parade ganz anderer Art.

Nichts mit Stimmung, Fun und Action. Und doch eine Love-Parade, die man nie vergessen wird, die man nie vergessen darf.

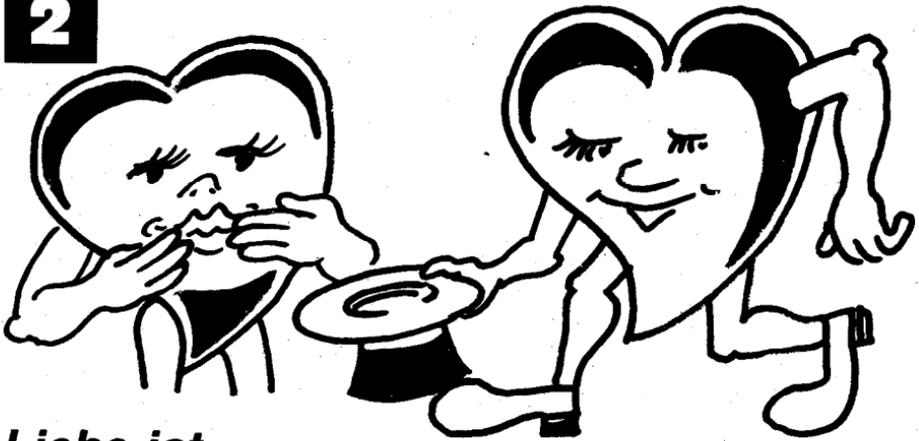
Auch diese Love-Parade könnte den Titel „One world, one future“ tragen. Jesus geht zu seiner Kreuzigung für die ganze Welt, für jeden Menschen, auch für Dich, für mich und für alle anderen Menschen auf der Welt. One future. Eine Zukunft.

Durch diese Love-Parade von Jesus, durch seinen Gang zum Kreuz, durch seine Kreuzigung, sein Sterben für uns und durch seine Auferstehung haben wir jetzt eine Zukunft. Eine Zukunft mit Gott und bei Gott. Für alles, was uns von Gott trennt, ist Jesus für uns gestorben, so sehr liebt er uns. Love-Parade.

Wenn wir seine Einladung annehmen und zu ihm gehören, uns seiner Love-Parade anschließen, dann haben wir eine Zukunftshoffnung, die nicht nur hier für die Zukunft auf dieser Erde gilt, sondern noch darüber hinaus. Eine Zusage Jesu für die Ewigkeit.

Da kann keine andere Love-Parade mehr mithalten.

Und da sind dann auch keine bedrückten Gesichter mehr angesagt, sondern Freude, fröhliche Stimmung, Lieder und Tanz! Wir müssen uns als Christen nicht traurig verstecken, sondern dürfen die frohe Botschaft fröhlich weitersagen. Demonstration der Liebe von Jesus für uns – dies ist doch ein Grund zum Feiern!!!



Liebe ist ...

Spielbeschreibung

Das Spiel ist gedacht als Einstieg zum Thema „Liebe ist ...“. Durch die lustigen und ernteren Fragen und Aufgaben bekommen die Jugendlichen die Möglichkeit, sich dem Thema spielerisch anzunähern und Redehemmschwellen abzubauen.

Spielmaterial

Spielplan (siehe Kopiervorlage), Würfel, je 2 Spielfiguren pro Farbe, Spielkarten

Da dieses Spiel darauf angelegt ist, daß sich jeder einbringen kann, ohne daß es zu persönlich oder peinlich wird, ist es sinnvoll, daß man das Spiel mit nicht mehr als 8-10 Personen spielt. Handelt es sich um eine größere Gruppe, so ist es ratsam, mehrere Spiele herzustellen und in Kleingruppen zu spielen.

Spielregeln

1. Beginn und Ende des Spiels:

Es beginnt der Spieler, der zuerst einen Vierzeiler mit den Anfangsworten „Liebe ist ...“ präsentieren kann. Gespielt wird reihum im Uhrzeigersinn. Jeder Spieler besitzt zwei Spielfiguren einer Farbe. Die eine Spielfigur startet irgendwo auf dem Herzspielplan, die Spieler verteilen die Figuren auf dem Herz. Die andere Spielfigur kommt an den Startpunkt der „Liebe ist – Bahn“. Wenn gewürfelt wird, zieht man immer um die gewürfelte Augenzahl im Uhrzeigersinn vor auf dem Herzspielplan, hier gibt es kein Zielfeld. Auf dem Herzspielplan kommen immer wieder

Ereignisfelder, bei denen man „Liebe ist – Punkte“ bekommen kann (siehe unten!). Die „Liebe ist – Punkte“ bewirken, daß man mit der anderen Spielfigur auf der „Liebe ist – Bahn“ nach vorne rückt. Gewonnen hat der Spieler, der zuerst im Zielfeld der „Liebe ist – Bahn“ angekommen ist.

2. Ereignisfelder

Rotes Herz: Kommt man auf ein Feld mit einem roten Herz, so zieht der rechte Nebensitzer eine Spielkarte und liest die darauf stehende Frage bzw. Aufgabe vor, die beantwortet / erfüllt werden soll. Ist dies geschehen, so darf dieser Spieler mit seiner zweiten Spielfigur einen Schritt auf der „Liebe ist – Bahn“ weiterrücken.

Braunes Herz: Zwischendurch hat man auch mal eine kleine Belohnung verdient. Deshalb erhält man beim braunen Herz ein kleines Schokoherz o. ä. (z. B. „I love Milka“ oder ein Schokobon).

Blaues Herz: Beim blauen Herz hat der linke Nebensitzer die Aufgabe, dem Spieler, der auf dem blauen Herz sitzt, etwas Nettes zu sagen (ohne auf der „Liebe ist – Bahn“ weiterzurücken).

Fragezeichen: Eine Karte ziehen und die Frage / Aufgabe an einen Mitspieler nach Wahl stellen. Dieser Mitspieler darf dafür einen Schritt auf der „Liebe ist – Bahn“ weiterrücken.

Pfeil nach rechts: Eine Karte ziehen und dem rechten Mitspieler die Frage / Aufgabe stellen, für die er dann einen Schritt auf der „Liebe ist – Bahn“ vorrücken darf.

Pfeil nach links: Dasselbe wie bei „Pfeil nach rechts“, nur mit dem linken Nebensitzer...

Weiterführungsmöglichkeiten nach dem Spiel

Collagen erstellen zum Thema „Liebe ist ...“, „Heißer Stuhl“ (= die Mitarbeiter stellen sich offen oder anonymen (per Zettel) Fragen der Jugendlichen).





„Herz-Karten“

Mädchen: Deine beste Freundin ist schon seit Monaten in einen Jungen verliebt, der sie nicht beachtet. Wie hilfst Du ihr?
Junge: Dein bester Freund ist schon seit Monaten in ein Mädchen verliebt, die ihn gar nicht beachtet. Wie hilfst Du ihm?

Liebe ist ... – ergänze mit fünf Begriffen.

Mädchen: Deine beste Freundin (17 Jahre) ist schwanger. Wie und wobei würdest Du zu ihr halten?
Junge: Die siebzehnjährige Freundin Deines besten Kumpels bekommt von ihm ein Kind. Wie unterstützt Du ihn?

Deine Eltern akzeptieren den Freund Deiner Schwester nicht (Du findest ihn okay). Wie reagierst Du darauf?

Warum hast Du (keine) Angst vor AIDS?
Nenne zwei Gründe.

Was ist für Dich Romantik?

Mädchen: Der Freund Deiner besten Freundin geht fremd. Warum würdest Du es ihr (nicht) sagen?
Junge: Die Freundin Deines besten Freundes geht fremd. Warum würdest Du es ihm (nicht) sagen?

Nenne 7 Kosenamen.

Kannst Du Dir vorstellen, so wie Deine Eltern zu heiraten?



Sage in drei verschiedenen Sprachen „Ich liebe Dich!“.

Beschreibe Deinen Traumpartner.

Du bist im Schwimmbad. Das Mädchen / der Junge neben Dir gefällt Dir. Spiel vor, wie Du mit ihr / ihm in Kontakt trittst.

Erkläre Deinem rechten Nachbarn Deine tiefe Zuneigung zu ihm auf eine originelle Weise.

Erfinde ein vierzeiliges Liebesgedicht.

Du hast Glück und kommst bei SWF 3 auf der Hotline durch. Grüße Deinen Partner übers Radio.

Über einen Mitschüler wird gelästert, er sei schwul, weil er so anders spricht, geht und sich anzieht. Er bittet Dich, mit ihm auf die nächste Arbeit zu lernen. Wie fühlst Du Dich auf dem Weg zu ihm?

Trage Deinem rechten Nachbarn eine schmalzige Liebeserklärung vor.

Du rufst an bei SWF 3 – „Blind date“. Du willst einen tollen Partner bekommen. Beschreibe Dich selbst.

Du bist im Urlaub und lernst jemanden aus diesem Land kennen. Es „knistert“ zwischen Euch. Du weißt aber, daß Ihr Euch nach dem Urlaub bestimmt nicht mehr sehen werdet. Läßt Du Dich trotzdem auf die Beziehung ein?

Erteile Deinem linken Nachbarn einen Korb. (Situation: Er fragt Dich, ob Du mit ihm gehen willst).

Du rufst an bei SWF 3 - „Blind date“. Welche zwei Fragen würdest Du Deinem Radiopartner stellen?

Hattest Du Sexualekunde in der Schule? Wie war das?

Was bedeutet für Dich „gutaussehend“? Erkläre und beschreibe.

Was sind für Dich die Unterschiede zwischen „verknallt sein“ / „verliebt sein“ / „jemanden lieben“ / „befreundet sein“ / „schwärmen“?

Woran merkst Du, daß Du in jemanden verliebt bist?

Kennst Du jemanden, der homosexuell oder lesbisch ist? Was hast Du für eine Meinung dazu oder zu der Person?

Nenne eine Eigenschaft, die Freunde gut an Dir finden.

Wie stehst Du zum Kinderkriegen? Willst Du welche? Wann? Wie viele? Warum?

Bist Du eifersüchtig? Welche „Symptome“ gehören dazu? Erzähle eine Begebenheit.

Was hältst Du von einem „One Night-Stand“?

„Neue Männer braucht das Land“ – stimmst Du zu? In welchen Dingen sollten sie „neu“ sein?

Was gehört für Dich zum Verliebtsein?

Wie bist Du aufgeklärt worden?

Haben Deine Eltern „in Sexualdingen“ andere Ansichten als Du?

Du bist im Schwimmbad. Ein netter Typ / ein nettes Mädchen baggern Dich an. Wie verhältst Du Dich?

Du bist in den Partner Deines besten Freundes / Deiner besten Freundin verliebt. Wie verhältst Du Dich?

Wie wichtig ist Dir das äußere Erscheinungsbild Deines Partners?

Du bist im Kino. Neben Dir knutscht ein Pärchen so laut und intensiv, daß Du von dem Film fast nichts mehr mitkriegst. Wie reagierst Du?

Dein Partner zieht 500 km weiter weg. Wie geht es weiter?

Was hältst Du von Bekanntschaftsanzeigen?

Dein Partner / Deine Partnerin beichtet Dir einen One Night-Stand. Wie reagierst Du?

Du überraschst Deinen Partner mit jemand anders beim Schmusen. Wie reagierst Du?

Nenne einen Kinofilm für Erwachsene ohne Bettszene!

Du sitzt mit Deinem Partner engumschlungen in Deinem Zimmer. Deine Mutter platzt plötzlich herein. Wie reagiert sie? Was machst Du?

Deine Eltern haben etwas gegen Deinen neuen Freund / Deine neue Freundin. Was machst Du?

Nenne drei Eigenschaften, die Dein Partner unbedingt haben sollte.

Welche Opfer würdest Du für eine Partnerschaft bringen?

Wann findest Du, ist das beste Alter, um mit einer Freundschaft/Partnerschaft zu beginnen?

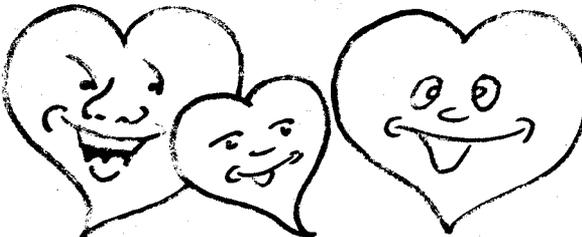
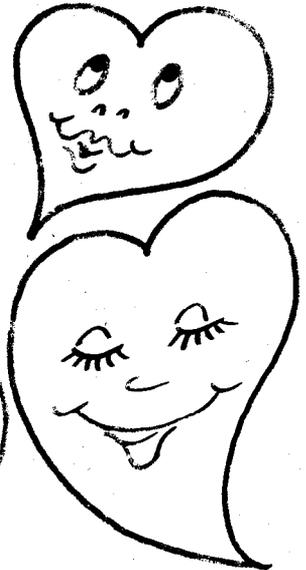
Gibt es Dinge, die Du vor Deinem Partner verheimlichen würdest? Nenne ein Beispiel.

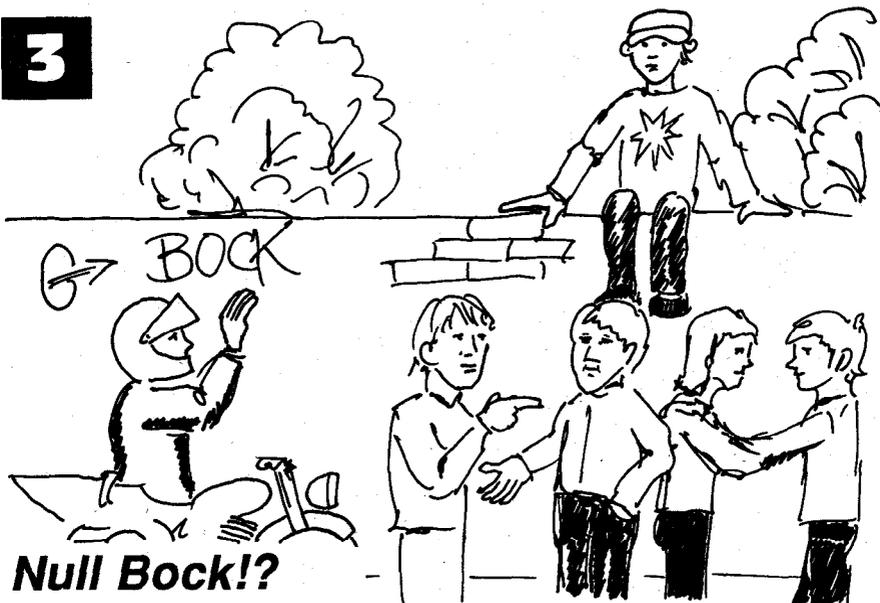
Welches Alter findest Du am idealsten zum Heiraten?

Junge: Stell Dir vor, Deine Freundin ist fünf Jahre älter als Du. Macht Dir das etwas aus?
Mädchen: Stell Dir vor, Dein Freund ist fünf Jahre jünger als Du. Macht Dir das etwas aus?

Findest Du, daß Streiten auch zu einer Beziehung gehört?

Du hast einen netten Jungen / ein nettes Mädchen kennengelernt und Ihr habt Euch in-einander verliebt. Da erzählt er / sie Dir, daß er / sie Bluter ist und durch eine Blutkonserve mit AIDS infiziert wurde. Wie reagierst Du?





Null Bock!?

Ein Gruppenabend zum Thema „Lebensperspektiven“

Grundidee

Die Phasen eines Lebens gliedern den Ablauf des Abends. Jede Lebensphase wird durch einen Gegenstand symbolisiert. Ziel ist es, daß die Jugendlichen eigene Erfahrungen einbringen und dann gemeinsam mit den anderen reflektieren können.

Material

- Fragezettel in ausreichender Zahl (siehe Anlage)
- Stifte für alle Beteiligten
- Haftzettel
- Faserstifte

Zur Ausgestaltung des Raumes und als Symbole für die einzelnen Lebensphasen:

- großes „Start-Schild“
- grobe Skizze einer Eizelle (auf DIN-A4-Blatt)
- Teil eines Holzzaunes (2 Meter x 1 Meter)
- Gartenbank
- 4-5 Fußspuren aus Pappe
- Wegweiser
- Rucksack gefüllt mit Getränkepackchen (0,2 Liter)
auf jedes Getränkepackchen einen Bibelspruch kleben (Anhang)

Fragezettel (Anlage)

① Was macht Dein Leben dunkel?

② Nummeriere, von 1-8, worüber Du Dir am meisten Gedanken machst!

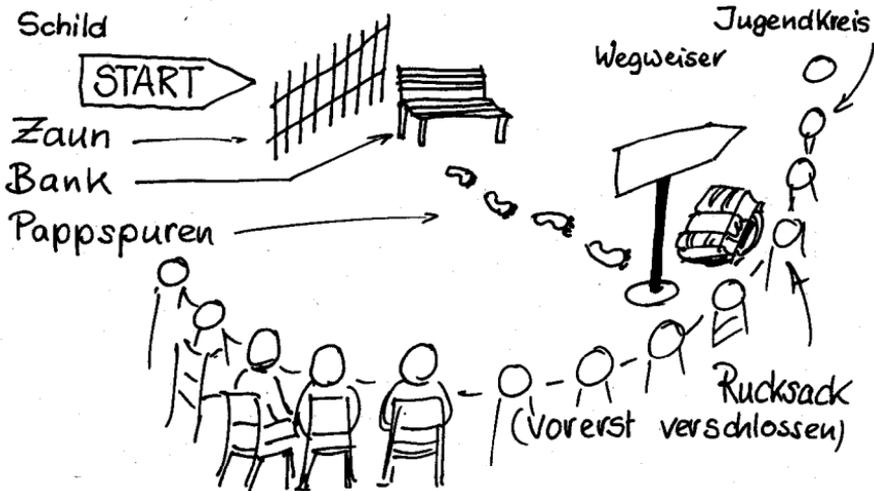
- Umwelt (-Zerstörung)
- Arbeitslosigkeit
- Friedenserhaltung
- Genforschung
- Politik
- Welt- und Zeitgeschichte
- Tod
- Wirtschaft

③ Was macht Dein Leben schön?

④ Was sind Deine Hoffnung und Ziele für Dein persönliches Leben in den nächsten 5-7 Jahren?



Anordnung der Gegenstände im Raum



Durchführung

Nach Lied und Gebet beginnt man mit einigen

einleitenden Gedanken:

„Heute geht es um unseren Lebensweg ...“

- Eizelle: So begann unser Leben ... – Alles war offen ... (positiv)
- Geburt: Der Startschuß! Der erste Schrei. Hunger. Abhängig. Die ersten Schritte; die ersten Worte ...
- Kindesalter: Daran können wir uns noch erinnern.
Aufgabe: Jeder schreibt eine kurze Story aus seiner Kindheit auf.
Anschließend Zettel einsammeln. Wer will kann seine Story erzählen.
Ansonsten werden die Geschichten ans Startschild geklebt.
- Schule: Freude; Ernüchterung; Wunsch: hoffentlich ist sie bald zu Ende.
- Teenager: neue Anforderungen, Interessen, Ängste, Sorgen
Aufgabe: Fragezettel austeilern (Anlage) und zum Ausfüllen Zeit lassen.

Der Zaun – Dinge, die mich hemmen

Wer will, darf sagen, was er zur ersten Frage geschrieben hat. Diese Antworten werden auf einen Klebezettel geschrieben und an den Zaun geheftet, so daß sie für alle lesbar sind.

Dinge, die mich unsicher, zweifelnd machen. Zäune im Leben scheinen oft unüberwindbar; Folge: du resignierst, gibst den Mut auf.

Kleine Zäune über die man stolpert, hinfällt (Streit, Druck, Hänselei); Folge: du hast keine Lust, weiterzugehen – „Null Bock“ – du bleibst stehen.

Bis zum Tod wird es Zäune geben, wer jetzt stehenbleibt, wird auch später kapitulieren.

Aber warum gibt es solche Zäune? Damit du nicht siegessicher durchs Leben stolzierst, sondern zum Anhalten und Fragen gebracht wirst – damit du feststellst; Es gibt jemand, der mich über die Zäune hinwegheben kann.

Liedvorschlag: „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt ...“

Die Bank – Dinge, die mich lähmen

Sammeln, was die Teenies bei Frage 2 angekreuzt haben und an die Bank heften. Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit für globale Probleme; keiner weiß, wo es langgeht – Folge: Was interessiert es dich? Weshalb sich engagieren? Es ist dir egal – Null Bock drauf!

Gefühl der Machtlosigkeit/Zukunftslosigkeit – du bleibst auf deiner Bank sitzen. Ich geh' kaputt, gehst du mit?“, „Gestern standen wir noch am Abgrund, heute sind wir schon einen Schritt weiter.“ „Wir wissen nicht, was wir wollen/doch das mit ganzer Kraft.“

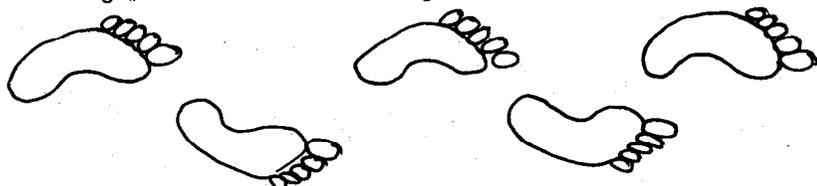
Frage an die Gruppe: Warum sind diese Parolen so aktuell/so beliebt? (Antworten können auch notiert und an die Bank geheftet werden).

Lebensgefühl junger Menschen. Es hat alles keinen Sinn! Folge: Ohnmacht, Lebensangst, Verdruß.

Nur wenn du aufstehst, kannst du etwas verändern, auch wenn es nur ganz kleine, unscheinbare Dinge sind.

„Viele kleine Menschen, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Liedvorschlag: „Wo ein Mensch Vertrauen gibt...“



Schritte – Dinge, die vorwärtsbringen

Sammeln, was bei Frage drei aufgeschrieben wurde und in die Fußspuren schreiben.

Was läßt dich trotzdem weiterlaufen?

Wer aktiv wird, selber etwas tut, Schritte wagt auf den anderen zu, nicht nur an sich selbst denkt, dessen Leben wird lebenswert, hoffnungsvoll.

1000 kleine Ideen: Eltern das Frühstück ans Bett bringen, mit Freunden gemeinsam kochen, anderen „Mutmachbriefe“ schreiben, Blumen verstecken, einen neuen Weg zur Schule ausprobieren.

Liedvorschlag: „Schritte wagen ...“

Der Wegweiser – Dinge, die Ziel sind

Sammeln, was bei Frage vier aufgeschrieben wurde und an den Wegweiser heften. Wohin geht dein Leben? Von Ziel zu Ziel? Hat es eine Richtung? Über die kleinen Ziele das große Ziel nicht vergessen und umgedreht.

Text „Wer hat das Leben“ (siehe Anhang).

Leben ist nicht nur Äußeres, Glück, nicht nur Besitz, nicht sachgebunden, sondern personengebunden: „Wer Christus hat, der hat das Leben“.

Jesus will mitgehen, unser Leben lebendig machen, uns Ziel sein und Kraft geben.

Lievorschlag: „Du gibst das Leben ...“

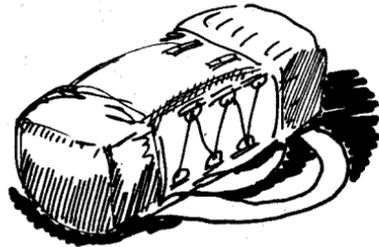
Die Stärkung – Dinge, die Kraft geben

Woher nehmen wir Kraft für unseren Weg? Wie oft am Tag nehmen wir Nahrung zu uns?

Seelennahrung sind Gottes Worte an uns.

Rucksack öffnen – Getränkeschachteln verteilen

Abschlußgebt



Weitere Anlagen:

Mit 14 bestaunen wir den zweirädrigen Feuerstuhl, der an der Ecke abgestellt ist. 200 Sachen macht er ohne Schwierigkeiten. Motor, Form, Armaturen sind einfach spitze. Wieso gibt's den Führerschein erst im Greisenalter von 18?

Wer dies Motorrad hat, der hat's.

Mit 24 suchen wir nach dem Traumjob, der auf dem Stellenmarkt angeboten wird: 5 Mille im Monat bei einer 35-Stunden-Woche. Der Jahresurlaub sollte 50 Tage nicht unterschreiten. Wieso muß sich jeder krampfhaft kaputtschaffen? We diesen Job hat, der hat's.

Mit 34 sparen wir für das Eigenheim, das einen großen Brocken kostet. 150qm Wohnfläche würden ausreichen. Möglichst am stillen Wald oder auf der grünen Wiese muß es stehen. Wieso soll ich ein Leben lang Miete zahlen? Wer dieses Heim hat, der hat's.

Und mit 44 blättern wir im Urlaubskatalog, mit 55 studieren wir Gesundheitsbücher, kurzum: Das Leben hängt mit Sachen zusammen. Das Ding muß her, etwas Zählbares, Greifbares, Sichtbares. Wer dies hat, der hat das Leben.

Der HERR
ist mein Hirte,
mir wird
nichts mangeln
Ps 23,1

Ich bin bei Euch
ALLE TAGE
bis an
der Welt Ende
Mt 28,20

Wer aber beharrt
bis ans Ende,
der wird
selig werden.
Mt 24,13

SUCHET
so werdet ihr
Finden. Mt 7,7

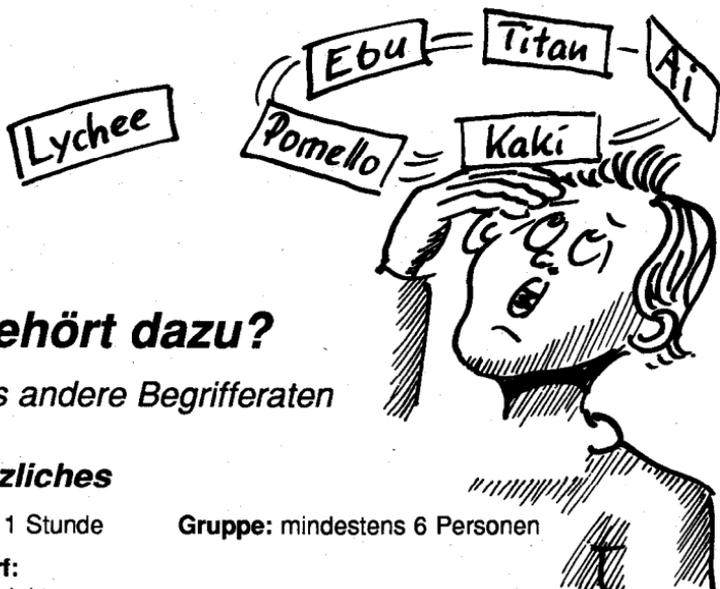
Der Mensch
lebt nicht
vom Brot allein.

MATTH. 22,39

Gutes zu tun
und mit
andern zu teilen
vergeßt nicht.
Hebr. 13,16

Dein Wort
ist meines
Herzens Freude
Jer. 15,16

Einer trage
des andern
Last Gal 6,2



Was gehört dazu?

Das etwas andere Begrifferaten

Grundsätzliches

Dauer: $\frac{3}{4}$ bis 1 Stunde

Gruppe: mindestens 6 Personen

Materialbedarf:

- Tageslichtprojektor
- Folien
- Begriffe

Tip: Begriffe aus Steigbügel kopieren, vergrößern und auf Folie kopieren!

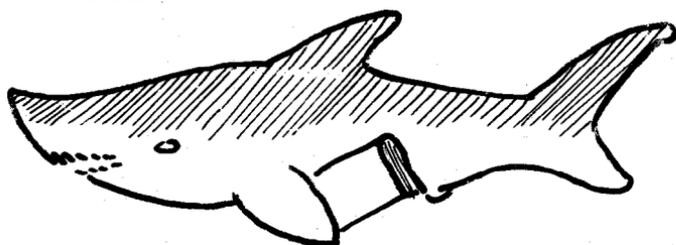
Spielbeschreibung

Zur Spielvorbereitung werden immer 10 Begriffe zu einem Thema auf eine Folie geschrieben (alternativ: kopieren). Sieben Begriffe davon gehören zu dem genannten Thema, drei Begriffe sind falsch. Nachfolgend sind 18 Themen und die dazugehörigen Begriffe abgedruckt. Selbstverständlich kann man selbst Themen und Begriffe entsprechend der Gruppensituation auswählen und aufschreiben.

Zu Beginn des Spiels wird die Gruppe in zwei Mannschaften aufgeteilt. Ziel des Spiels ist es, möglichst alle richtigen Begriffe zu nennen. Der Spielleiter liest zuerst alle Begriffe eines Themas vor. Nun beginnt eine Mannschaft und sagt, daß sie es sich zutraut, einen zum Thema passenden Begriff zu benennen. Traut sich die andere Mannschaft zu, zwei Begriffe richtig zuzuordnen, dann sagt sie das. Meint die erste Mannschaft, daß sie drei Begriffe zuordnen kann, dann sagt sie das. Die Mannschaft, die zuerst beginnt, kann natürlich auch schon viel höher einsteigen und sagen: „Wir trauen uns zu, fünf richtige Begriffe zuzuordnen!“ Dann kann die andere Mannschaft überbieten. Traut sich ein Team nicht mehr zu erhöhen oder wurde bereits bis zu sieben Begriffen erhöht, dann ist die Mannschaft an der Reihe, die zuletzt geboten hat. Kann sie nun so viele Begriffe benennen, wie sie geboten hat, gehört ihr die Punktzahl. Sollte die Mannschaft scheitern, erhält die andere Gruppe die Punkte.

Moderatoren	Biblische Namen	Teesorten
1 Ulla Kock am Brink	1 Benjamin	1 Jasmintee
2 Thomas Gottschalk	2 Gideon	2 Johanniskrauttee
3 Harald Juhnke	3 Debora	3 Zedernholztee
4 Marianne Schönfeld	4 Alexander	4 Fencheltee
5 Frank Elstner	5 Ismael	5 Lindenblütentee
6 Harald Schmid	6 Ruben	6 Wacholderblütentee
7 Kurt Felix	7 Kleopatra	7 Early Grey
8 Gerd Dudenhöffer	8 Abigail	8 Matetee
9 Andreas Türk	9 Cornelia	9 Zinnkrauttee
10 Ingolf Lück	10 Daniel	10 White Morning
falsch: 3, 4, 8,	falsch: 4, 7, 9	falsch: 3, 6, 10

Früchte	Tiere	Edelsteine
1 Lychee	1 Gürteltier	1 Titan
2 Kummelia	2 Ebu	2 Bernstein
3 Carimone	3 Ameisenbär	3 Smaragd
4 Kaki	4 Weißhandgibbon	4 Tigerauge
5 Limette	5 Apollowal	5 Topas
6 Pomello	6 Erdmännchen	6 Diamant
7 Sternanis	7 Ai	7 Merau
8 Sternananas	8 Languste	8 Amethyst
9 Paranuß	9 Schlammfurchen	9 Rosenquarz
10 Kumquat	10 Doktorfisch	10 Graphit
falsch: 2, 3, 8	falsch: 2, 5, 9	falsch: 1, 7, 10



Städte in Europa	Blumen	Adelige
1 Kapstadt	1 Crysantheme	1 Sylvia von Schweden
2 Casablanca	2 Fächerpalme	2 Charlotte von Rotterdam
3 Lissabon	3 Bengales	3 Beatrix von Holland
4 Bilbao	4 Dalie	4 Iwan von Lettland
5 Dover	5 Muripalme	5 Louis Ferdinand von Hohenzollern
6 Cork	6 Iris	6 Beate Freifrau von Quedlinburg
7 Dubrovnik	7 Veronika	7 Juan Charlos von Spanien
8 Kischinew	8 Kreuzpatente	8 Joachim von Dänemark
9 Melbourne	9 Hahnenfuß	9 Prinz Edward von England
10 Thessaloniki	10 Klematis	10 Prinz Charles von England
falsch: 1, 2, 9	falsch: 3, 5, 7	falsch: 2, 4, 6

Flüsse	Götter	Schlösser
1 Hovel	1 Poseidon	1 Falkenau
2 Po	2 Artemis	2 Hochfreien
3 Wolga	3 Athene	3 Neuschwanstein
4 Orinokko	4 Rhodon	4 Sanssouci
5 Bremel	5 Mireu	5 Neue Orangerie
6 Mekong	6 Menelestra	6 Drachenhaus
7 Ganges	7 Zeus	7 Hohenschwangau
8 Jagst	8 Diana	8 Lichtenstein
9 Mosel	9 Agamemnon	9 Wörthersee
10 Kambodscha	10 Pelops	10 Brandenau
falsch: 1, 5, 10	falsch: 4, 5, 6,	falsch: 1, 2, 10



Zahnpasta	Creμες	Schauspieler
1 Dentagart	1 Sanea	1 Katja Riemann
2 Meridol	2 Malonit	2 Hansi Krauer
3 Elka Dent	3 Floralora	3 Ilja Richter
4 Bennyflour	4 Satina	4 Sandra Bullock
5 Aronal	5 Penaten	5 Jens Weißflog
6 Sensodyne	6 Bübchen	6 Rudolph Lipschitz
7 Ajona	7 Nivea	7 Marie Curie
8 Medident	8 Atrix	8 Peter Alexander
9 Kokident	9 Kamille	9 Götz George
10 Staradel	10 Palmoliv	10 Janie Lee Curtis
falsch: 8, 9, 10	falsch: 1, 2, 3	falsch: 5, 6, 7

Physikal. Einheiten	Schriftsteller	Städte in Deutschland
1 Farad	1 Tschaikowsky	1 Blumenau
2 Ohm	2 Max Frisch	2 Dessau
3 Ampere	3 Sophokles	3 Schwerin
4 Kalvin	4 Heinrich von Kleist	4 Erlangen
5 Riese	5 Peter Storm	5 Lörrach
6 Laurent	6 Eberhard Bingen	6 Herne
7 Pascal	7 Wolfgang von Goethe	7 Paderborn
8 Henry	8 Günther Grass	8 Zwickau
9 Becquerel	9 Rainer Maria Rilke	9 Pilsen
10 Weber	10 Franz Kafka	10 Bozen
falsch: 4, 5, 6	falsch: 1, 5, 6	falsch: 1, 9, 10

5

Highlights der Schiene – damals und heute

Infos, Quiz und Spiele rund um die Eisenbahn

Die Frühzeit der Eisenbahn

Info

1784: In der Maschinenfabrik Watt & Boulton in Soho bei Birmingham ersann der Engländer William Murdoch ein dampfgetriebenes Gefährt, das er Jahre später seinem Ingenieurskollegen Richard Trevithick am Friedhofsweg des kleinen Ortes vorführte. Einmal losgelassen begegnete dort das steuermannlose Vehikel fauchend und funkensprühend dem Ortsgeistlichen. Schreckensschreie ertönten! Exorzierende Formeln ausstoßend flüchtete der geistliche Herr vor der dämonischen Erscheinung.

1804 war es dann soweit: Angeregt von Murdochs Dampfwagen hatte Trevithick die erste Lokomotive auf Winkelschienen gesetzt – der Spurkanz zur Führung wurde später erfunden. Sie zog einen 5-Wagen-Zug mit 70 Passagieren auf der Bergwerksbahn von Pen-Y-Darren.

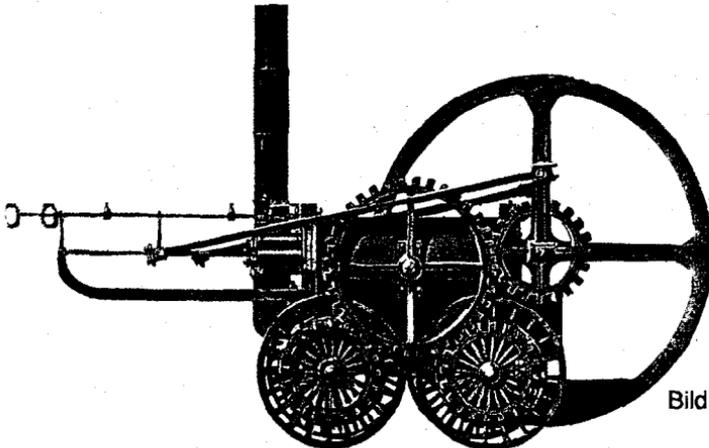
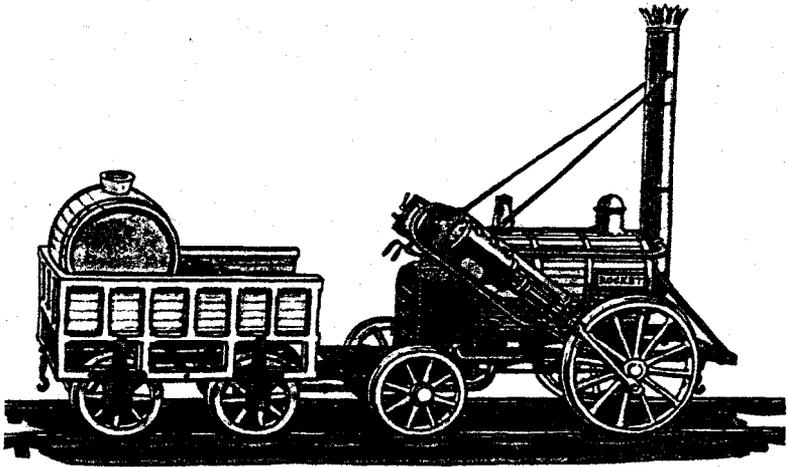


Bild: Trevithicks
Pen-Y-Darren

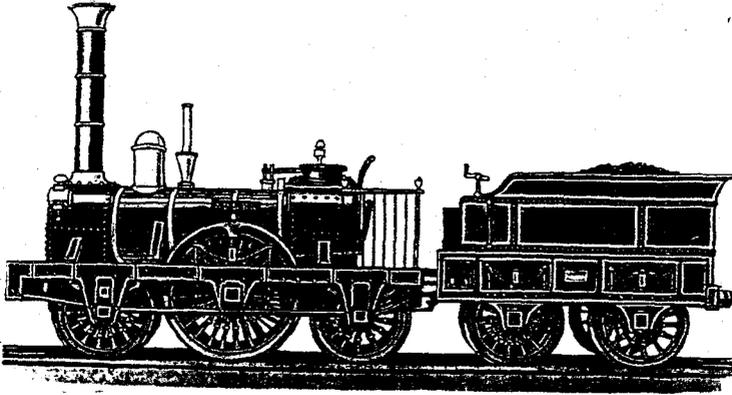
In der Folgezeit versuchten sich englische Ingenieure mehr oder wenig erfolgreich am Bau von Dampfzügen. Der pfiffigste unter ihnen war George Stephenson, der 1814 seine erste Lokomotive baute. Er begriff als erster, daß Schienen, Loks und Wagen ein System bilden mußten. Um Umschlagplätze optimal zusammenfügen zu können, konstruierte er in jener Zeit auch die ersten Weichen. 1821 stieg er als Bauleiter der ersten öffentlichen Bahnverbindung von Stockton nach Darlington ein. Im Zuge des Ausschreibungsverfahrens für den Kauf einer Lokomotive dieser Bahn kam es am 6. Oktober 1829 zum berühmten Lokomotivenrennen bei Rainhill. Stephenson präsentierte mit der „Rocket“ eine Maschine mit vielen technischen Neuerungen: Von der Brennkammer führten viele Heizrohre durch den Kessel zum Schornstein. Das dort installierte Blasrohr (Abdampfrohr) zog so bei jedem Auspuffstoß die heiße Luft durch den Kessel und führt zu einer optimalen Verdampfung des Wassers. Die Rocket entwickelte so 10 PS und erreichte eine Geschwindigkeit von 35 km/h. Das Original ist bis heute erhalten. Wer einmal nach London kommt, kann die Rocket im „Museum for Science and Technology“ besichtigen.

Bild: Rocket

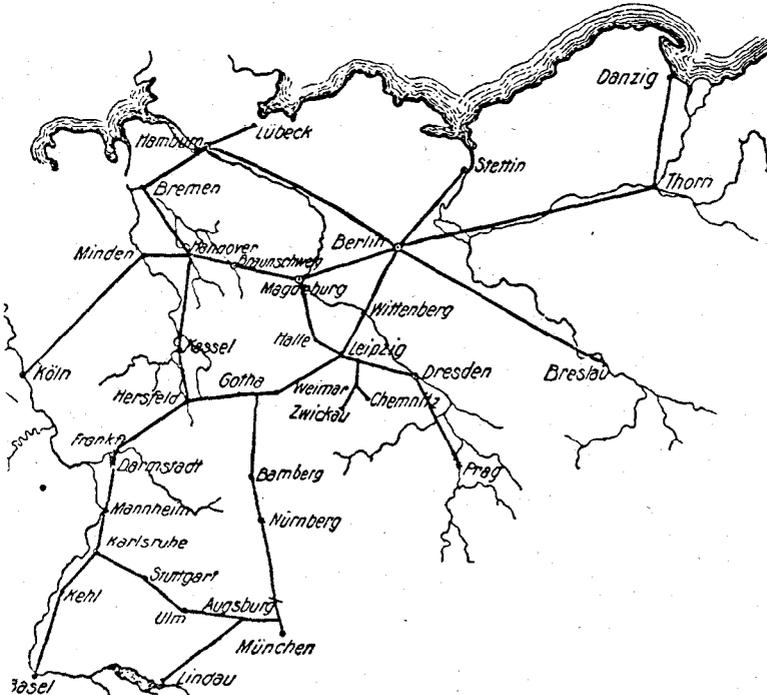


Auch in anderen Ländern Europas und in den USA begannen nun Eisenbahngesellschaften mit dem Verlegen von Schienen. Lieferant der Zugmaschine war in der Regel die Firma „Stephensonsche Lokomotivfabrik“. So auch bei der ersten Eisenbahnlinie in Deutschland, die im Auftrag König Ludwigs I. von Bayern von Nürnberg nach Fürth verlegt wurde. Zur Eröffnung am 7. Dezember 1835 zog der „Adler“, bedient von einem englischen Lokführer, die 6 Waggons an den hochrangigen geladenen Gästen vorbei.

Bild: Der „ADLER“



Schon 1833 hatte der Nationalökonom (heute heißt das Wirtschaftswissenschaftler) Friedrich List aus dem schwäbischen Reutlingen folgende Karte für Eisenbahnverbindungen in den deutschen Staaten vorgelegt:



Quiz

Jede Gruppe (oder jedes Gruppenmitglied) erhält einen Zettel:

Wann wurde in den folgenden Ländern die erste Eisenbahnlinie eröffnet? Ordne zu

Belgien – Deutschland/Bayern – Frankreich – Großbritannien – Italien – Kanada – Kuba – Niederlande/Luxemburg – Österreich-Ungarn – Rußland – Schweiz – USA

(LÖSUNG)

1825 (Großbritannien)

1827 (USA)

1828 (Österreich-Ungarn)

1828 (Frankreich)

1835 (Deutschland/Bayern)

1835 (Belgien)

1837 (Kuba)

1838 (Rußland)

1839 (Niederlande/Luxemburg)

1839 (Italien)

1840 (Kanada – damals Britisch Nordamerika)

1844 (Schweiz)

Quiz

Ziehe in der Karte die Strecken, die bis 1845 gebaut wurden rot nach, die ab 1846 gebaut wurden grün:

Altona – Glückstadt – Rendsburg/Kiel; Augsburg – Kaufbeuren; Augsburg – Donauwörth; Bad Cannstatt – Ulm – Friedrichshafen; Bamberg – Plauen; Berlin – Potsdam; Berlin – Frankfurt/Oder; Berlin – Stettin; Berlin – Köthen; Berlin – Hamburg; Braunschweig – Wolfenbüttel; Breslau – Neisse; Breslau – Freiberg/Schweidnitz; Celle – Harburg; Donauwörth – Nürnberg; Dortmund – Wuppertal; Dresden – Bad Schandau; Dresden – Bautzen; Dresden – Zittau – Görlitz – Glogau – Frankfurt/Oder; Düsseldorf – Erkrath; Düsseldorf – Duisburg; Frankfurt – Wiesbaden; Frankfurt – Hanau; Frankfurt – Giessen (Teilstück); Freiburg – Heidelberg; Freiburg – Basel; Fürth – Bamberg; Giessen – Kassel – Carlshafen; Görlitz – Breslau – Gleiwitz – Beuthen; Hannover – Celle; Hannover – Hildesheim; Hannover – Bremen; Hannover – Dortmund – Duisburg; Kassel – Erfurt – Halle; Köln – Aachen; Leipzig – Dresden; Leipzig – Zwickau; Ludwigshafen – Speyer – Neunkirchen; Magdeburg – Halle – Leipzig; Magdeburg – Hannover; Mannheim – Heidelberg; Mannheim – Frankfurt; München – Augsburg; Münster – Hamm – Paderborn; Nürnberg – Fürth; Potsdam – Magdeburg; Schwerin – Wismar – Güstrow – Rostock; Stettin – Posen; Stuttgart – Bad Cannstatt; Stuttgart – Heilbronn; Wuppertal – Düsseldorf – Köln/Bonn/Aachen

Spiel: Lokomotivverkauf

Vier Vertreter von Lokomotivfabriken machen Ende des letzten Jahrhunderts einem Direktor einer Eisenbahngesellschaft ihre Aufwartung, um ihre neuesten Lokomotivprodukte zu verkaufen. Jeder der vier erhält ein Bild sowie eine technische Kurzbeschreibung von einer damaligen Lok. Aufgabe: Dem Direktor klarmachen, daß für seine Eisenbahn gerade diese Lok die richtige ist. Zeit: zwei Minuten.

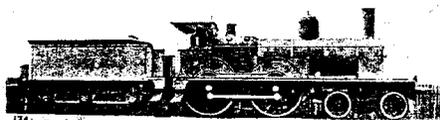
Der Rest der Gruppe bildet die Jury. Auch die Teilnehmer dürfen mit abstimmen, müssen ihre Stimme aber einem der drei Konkurrenten geben. Wer erhält die meisten Stimmen?

Vertreter I:

Elsässische Maschinenbaugesellschaft/Gaffenstaden

Lokomotive: Ilc (fuhr in Baden)

Bauart:	2Bn2
Treib- u. Kuppelrad-Ø:	2100 mm
Länge über Puffer (LüP):	17055 mm
Höchstgeschwindigkeit:	110 km/h
Kesselüberdruck:	12 kp/cm ²
Verdampfungsheizfläche:	102,62 m ²
Zylinder-Ø:	460 mm
Kolbenhub:	602 mm
Lokreibungslast:	29,6 Mp



Vertreter II:

Locomotivfabrik Krauss & Co AG/München

Lokomotive: B kr (fuhr in Württemberg)

Bauart:	Bn2
Treib- u. Kuppelrad-Ø:	1530 mm
Länge über Puffer (LüP):	7950 mm
Höchstgeschwindigkeit:	km/h (k.A. ca. 60 km/h)
Kesselüberdruck:	10 kp/cm ²
Verdampfungsheizfläche:	91,55 m ²
Zylinder-Ø:	370 mm
Kolbenhub:	600 mm
Lokreibungslast:	26,3 Mp

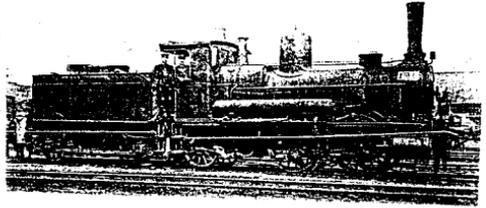


Vertreter III:

Firma Hannoversche Maschinenbau AG (Hanomag)/Hannover

Lokomotive: P 1 (fuhr bei Reichseisenbahnen)

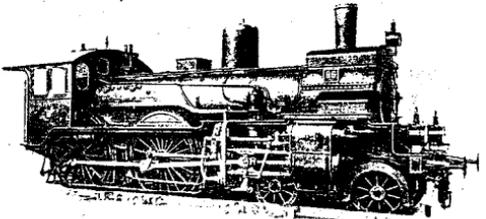
Bauart:	B1n2
Treib- u. Kuppelrad-Ø	1412 mm
Länge über Puffer (LüP):	13300 mm
Höchstgeschwindigkeit:	60 km/h
Kesselüberdruck:	8,5 kp/cm ²
Verdampfungsheizfläche:	87,68 m ²
Zylinder-Ø:	418 mm
Kolbenhub:	602 mm
Lokreibungslast:	25,4 Mp



Vertreter IV: Firma Henschel & Sohn/Cassel

Lokomotive: S4 (fuhr bei Preußische Staatsbahnen)

Bauart:	2Bh2
Treib- u. Kuppelrad-Ø	1980
Länge über Puffer (LüP):	18210 mm
Höchstgeschwindigkeit:	100 km/h
Kesselüberdruck:	12 kp/cm ²
Verdampfungsheizfläche:	100,75 m ²
Zylinder-Ø:	530 mm
Kolbenhub:	600 mm
Lokreibungslast:	34,47 Mp



Die Zeit der großen Dampflokomotiven

Info

Bis nach dem Ersten Weltkrieg bestanden in Deutschland die Eisenbahnen als Länderbahnen, entsprechend der deutschen Länder vor der Reichsgründung 1871.

1920 erfolgte die Gründung der Deutschen Reichsbahn.

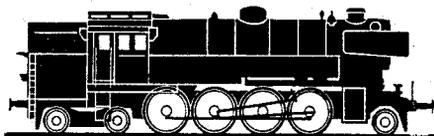
Ähnliche Loktypen der Länderbahnloks wurden zu Baureihen zusammengefaßt; neue Einheitsbaureihen mit genormten Einzelbauteilen entstanden.

Quiz-Spiel

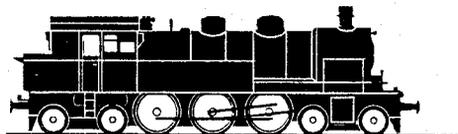
Die Schemazeichnungen von Reichsbahnloks sollen den Baureihen zugeordnet werden. (Einzel- oder Gruppenwettbewerb; bei Gruppenwettbewerb werden große Kopien benötigt + große Baureihenschilder)

Bilder: O1/1925 (S. 15); 038/1905 (S.65); 044/1926 (S.85); 050/1939 (S. 99); 064/1926 (S. 123); 065/1954 (S. 131); 078/1912 (S. 139); 094/1914 (S.153); 023/1950 (S. 39).

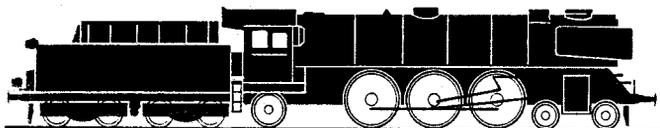
(065) Schwere Eilzuglok



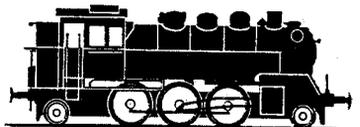
(078) Leichte Schnellzuglok



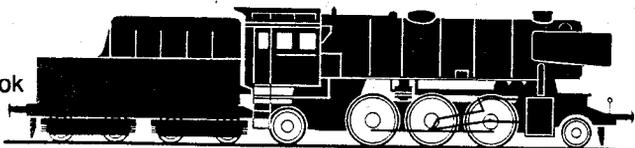
(01) Schwere Schnellzuglok



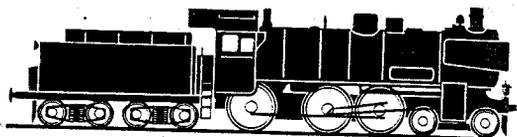
(064) Personenzuglok



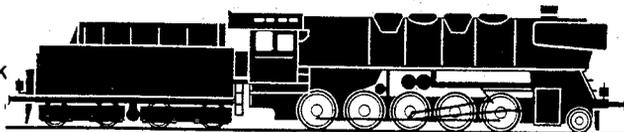
(23) Schwere Personenzuglok



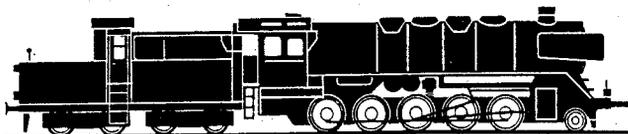
(38) Personenzuglok/
Leichte Schnellzüge



(044) Schwere Güterzuglok



(050) Güterzug- und
Rangierlok



Info

In den 20er und 30er Jahren erlebten die Dampfloks ihre Blütezeit. Alle großen Eisenbahnnationen versuchten die längsten, die schnellsten, die stärksten, die schönsten ... Lokomotiven zu bauen. Die Passagierzahlen schlugen einen Rekord nach dem anderen. Immer neuere, längere, größere und schönere Züge kamen zum Einsatz.

Info

1. Mitte der dreißiger Jahre erreichten die Dampfjumbos die „Schallmauer“ von 200 km/h. Als erste erreichte die stromlinienverkleidete DR-Lok 05 002 (fährt heute wieder als Museumslok auf deutschen Gleisen für die DB AG) auf der Strecke Hamburg – Berlin eine Geschwindigkeit von 200,4 km/h.

Dieser Weltrekord hielt jedoch nicht lange: Am 31. Juli 1938 fuhr eine „Mallard“ zwischen Grantham und Peterborough noch schneller. Welche Geschwindigkeit erreichte sie (heute noch Weltrekord für Dampfloks)?

202,7 km/h 208,1 km/h 215,9 km/h

2. Schon 1916 entstand in den USA bei der Firma Baldwin Locomotive Works das größte Dampfgerät aller Zeiten, genannt „Big Boy“. Mit 8200 PS am Zughaken war das die stärkste Dampfloks und größte Lok aller Zeiten. Wie lang war der „Big Boy“?

27 340 mm 35 600 mm **40 500 mm** Bild: Big Boy

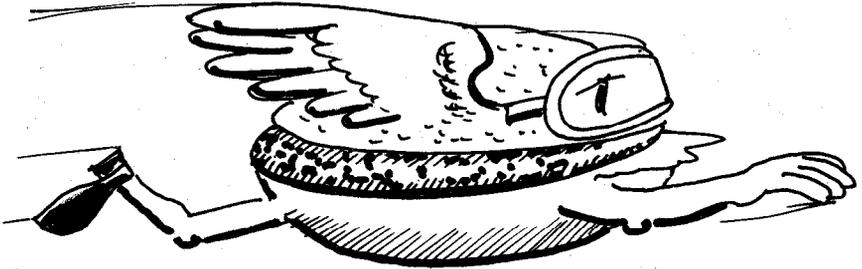
3. Bereits 1879 baute Werner von Siemens die erste Elektro-Kleinlokomotive, die bei der Berliner Gewerbeausstellung eine Gartenbahn zog. 1903 erreichte eine EL-Lok bei Zossen die unvorstellbare Geschwindigkeit von 210 km/h – damals absoluter Geschwindigkeitsweltrekord! Schon in den 20er-Jahren stellte die Schweiz auf elektrischen Betrieb um. Um die Lasten auf der Gotthardbahn zu bewältigen wurde ein neuer Loktyp konstruiert, das 20 Meter lange „Krokodil“. Wieviel PS leistete diese Lok?

2240 2510 2800

4. Zwischen 1932 und 39 fuhr der Schnelltriebwagen „Fliegender Hamburger“ bei der Deutschen Reichsbahn mit der unerhörten Reisegeschwindigkeit von 132,5 km/h. Auf welcher Strecke verkehrte dieser Zug?

Hamburg – Frankfurt – Stuttgart **Hamburg – Berlin** Hamburg – Bremen – Köln

5. Einer der berühmtesten Züge, der von 1928-39 auf Deutschlands Gleisen verkehrte, war der „Rheingold“, der dampfbespannt mit circa 100 km/h Reisegeschwindigkeit den Rhein entlang fuhr. Welche Strecke fuhr der „Rheingold“?



Freiburg – Köln

Karlsruhe – Düsseldorf

Basel – Hoek van Holland
(= erster grenzüberschreitender DR-Zug)

6. In der industriell aufstrebendem Sowjetunion entstand die bis heute längste Bahnstrecke der Welt – die Transsibirische Eisenbahn. Sie verband Moskau mit Wladiwostok im Fernen Osten. Die Reisezeit betrug zwischen 7 und 9 Tagen. Wie lang ist die „Transsib“?

8533 km

8974 km

9438 km

7. Der Konstrukteur Franz Kruckenberg suchte in den 30er-Jahren nach neuen Antriebsmöglichkeiten für Schienenfahrzeuge und stattete einen Triebwagen mit einem am Heck befindlichen Propeller aus. Dieses Fahrzeug erreichte 1931 den Geschwindigkeits-Weltrekord von 230 km/h. Wie nannte der Volksmund dieses Gefährt?

Schienen-Zeppelin

Fliegender Holländer

Gleis-Flugzeug

8. Auch in Südamerika setzte sich der Schienenverkehr durch. Schon um die Jahrhundertwende wurde mit dem Bau der Andenbahn von Peru nach Bolivien begonnen. Dort befindet sich auch der höchstgelegene Bahnhof der Welt, Condor in Bolivien. Wieviel Meter ü. d. M.?

3897 m

4438 m

4787 m

9. In der schon zwischen den Weltkriegen touristengeplagten Schweiz, ließen sich die eidgenössischen Eisenbahner eine Attraktion einfallen, die Urlauber um einige Fränkli zu erleichtern. Bis in 3454 m Höhe führt seit 1912 eine Eisenbahn in der höchsten Alpenregion. Um welche Bahn handelt es sich?

Bernina-Bahn

Jungfrau-Bahn

Gornergrat-Bahn

10. Für den Krieg im Osten brauchten die Nazis eine robuste Lok, die mit möglichst wenig Einzelteilen auskam. So entwickelten die Ingenieure 1942 die 1620 PS starke Lokomotive der Baureihe 052, die in größten Stückzahlen gebaut wurde. Wieviel Maschinen davon wurden bis 1951 hergestellt?

3857

6285

8848

Eisenbahnen heute

Info

In allen großen Eisenbahnländern – die USA ausgenommen – wurde in den 50er- und 60er-Jahren die Elektrifizierung der Eisenbahnnetze vorangetrieben. Circa Ende der 70er-Jahre waren alle wichtigen Strecken mit EL-Loks befahrbar, so daß die gute, alte Dampflok ausgemustert werden konnte. Da EI-Loks den günstigsten Wirkungsgrad haben (= effektivste Energieausnutzung) erreichen sie heute die stärksten kW-Werte bzw. die höchsten Geschwindigkeiten.

– Schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg waren Rekordfahrten eine Domäne der französischen Bahnverwaltung SNCF (und sind es bis heute geblieben!). Am 28. März 1955 erreichte eine 9400 kW starke, 6-achsige EI-Lok namens „Mistral“ die Geschwindigkeit von 331 km/h.

– In Deutschland fuhren damals die schnellsten Loks (E 10) mit circa 130 km/h Reisegeschwindigkeit mit den D-Zügen durch die Lande. In den 60er-Jahren brachten es weiterentwickelte E 10 auf 160 km/h. Erst mit dem Bau der E 03 (heute 103) erreichten Züge auf deutschen Gleisen erstmals 200 km/h Reisegeschwindigkeit. Auf immerhin 283 km/h brachte es am 14. Juni 1985 die 6240 kW starke E 03 bei einer Rekordfahrt.

– Zu jener Zeit verkehrten in Japan schon über 20 Jahre (seit 1963) die Shinkansen-Züge mit einer Reisegeschwindigkeit von 230 km/h. Heute verkehren die Züge auf dem 1200 km langen Hochgeschwindigkeits-Streckennetz mit bis zu über 300 km/h.

– In den 80er-Jahren begann in Deutschland und Frankreich das Hochgeschwindigkeitszeitalter. Seit den Anfängen der Eisenbahn wurden nicht mehr so viel Neubaustrecken in Betrieb genommen wie in den vergangenen 10 Jahren. In Frankreich wurde der neuentwickelte Triebwagen „TGV“ (= train à grande vitesse = Zug mit großer Geschwindigkeit) genannt; in Deutschland bekam er den Namen „ICE“ (= Inter-City-Express).

Am 27. September 1981 wurde der erste TGV in Dienst gestellt. Mit einer Reisegeschwindigkeit von mehr als 250 km/h (heute 300 km/h) revolutionierte er den bisherigen Eisenbahnverkehr. Den Geschwindigkeitsweltrekord für Eisenbahnen stellte ein TGV auf der Strecke Paris – Tours am 18. Mai 1990 mit 515,3 km/h auf.

In Deutschland erreichte ein ICE am 1. Mai 1988 auf der Neubaustrecke Würzburg–Fulda mit 406,9 km/h den damaligen Weltrekord für Züge. In Dienst gestellt wurden die ersten ICE-Züge am 2. Juni 1991. Die höchste Reisegeschwindigkeit beträgt 280 km/h.

– Auch die stärker frequentierten Nebenstrecken in Deutschland sollten in den 90er-Jahren schnellere Züge erhalten. Vor allem Mittelgebirgsstrecken mit vielen

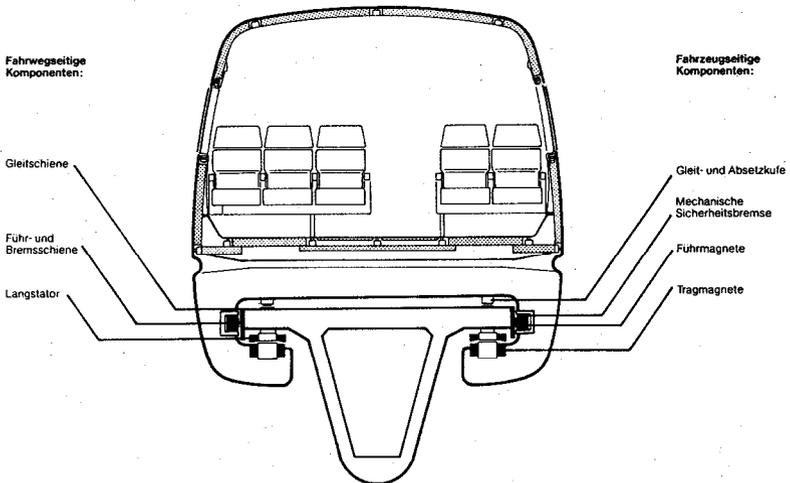
Kurven, die bisher nur relativ langsam passiert werden konnten, profitierten von der neuen Technik. Über ein Hydrauliksystem an den Rad-Drehgestellen können die Wagenkästen regelrecht in die Kurve gelegt werden. Der Neigungswinkel paßt sich automatisch dem Gleisbogen an. So können bisherige Fahrzeiten um bis zu 30% unterschritten werden. Auch die Höchstgeschwindigkeiten der Züge (Triebwagen) wurde von 80-100 km/h auf durchschnittlich 120 km/h erhöht; Spitzenwerte reichen aber an 160 km/h heran.

– Ein vollkommen neues Eisenbahnsystem soll laut dem Willen der Bundesregierung die Zukunft der Bahn mitprägen: Der Transrapid.

Schon in den 70er-Jahren entstand im Emsland eine Versuchsstrecke. Die Triebwagen werden über ein Magnetfeld im Schwebezustand gehalten – Räder entfallen. Somit schweben die Züge wirklich reibungslos über die Betonplanke, angetrieben von einem sich in der Schiene vorwärtsbewegenden Magnetfeld (für Elektrotechniker: Ein „aufgeschnittener“ Drehstrommotor). Bisher wurden Geschwindigkeiten von bis zu 400 km/h erreicht.

Inzwischen ist eine Grundsatzentscheidung für den Bau einer solchen Bahn von Hamburg nach Berlin gefallen. Um 2005 ist mit der Inbetriebnahme zu rechnen. Die Fahrgäste können dann eine Reisegeschwindigkeit von circa 350 km/h genießen. Der Slogan „Halb so schnell wie das Flugzeug – doppelt so schnell wie der Straßenverkehr“ soll dem neuen Verkehrsmittel die nötigen Passagierzahlen beschern.

Bild: Querschnitt durch den Transrapid





Die Sache mit den Engeln

In letzter Zeit gewinnen Engel wieder an Bedeutung. Ob sie nun in der Werbung auftauchen oder mich von Büchern, Servietten etc. anlächeln – es muß nicht mehr Weihnachten sein, um auf Engel zu stoßen. Wer mal genauer hinschaut, der wird schnell fündig: Bilder über Engel, Lieder, Gedichte, Geschichten ... Doch wer macht sich schon Gedanken darüber, was für eine Bedeutung die Engel wirklich haben?

Informationen, Gedanken, Entdeckungen

Engel in der Bibel

Engel des Herrn

Wenn die Bibel vom „Engel des Herrn“ spricht, meint sie den Boten, der einem Menschen schützend zur Seite steht oder ihm eine Nachricht von Gott bringt.

- Oft kommt der Bote „inkognito“ – im Alltagsgewand, ohne Flügel.
- Häufig bringt er die Nachricht, daß Gott eine Not wenden wird. Bei Frauen wird meist ein Kind verheißen, bei den Männern wird meist gesagt, daß die Unterdrückung durch den Feind bald ein Ende findet.
- Oft erhält der Angesprochene dann auch einen Auftrag.
- Der Gottesbote kommt aber auch als Engel des Geleits und der Bewahrung zu einem Menschen und sagt ihm in einer schwierigen Situation Schutz und Hilfe zu. Hieraus entstanden die „Schutzengel-Vorstellungen“.
- Oft wird erst nach dem Weggehen des Engels gemerkt, daß er ein Bote Gottes war.

Diener Gottes

– Psalm 103: „Lobet den Herrn, ihr Engel,
lobet den Herrn, all seine Werke,
lobe den Herrn, meine Seele ...“

– Auch Engel als „Diener Gottes“ haben unsere Engelvorstellungen mitgeprägt.
– Es geht hier um die den Thron Gottes umgebenden geflügelten Wesen.
Jesaja 6, 1-3: „...da sah ich den Herrn AUF EINEM HOHEN UND ERHABENEN Throne sitzen, und seine Säume füllten den Tempel. Seraphe standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Angesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. Und einer rief dem anderen zu: Heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen! Die ganze Erde ist seiner Herrlichkeit voll.“

→ Durch das Auftreten der Diener Gottes begegnen wir dem Lobpreis Gottes. Sie treten uns wie ein Hofstaat entgegen.

→ Bei Jesaja sind es die Serafim; es gibt auch noch die ihnen verwandten Cherubim. Sie (Hesekiel 1) sind Wesen, die vier Flügel haben und deren vier Gesichter einem Menschen, einem Löwen, einem Adler und einem Stier ähneln.
– Serafim und Cherubim sind von ihrem Äußeren her so beeindruckend, daß ihr Aussehen in unserer Vorstellung das aller Engel geprägt hat. Denn sie sind die einzigen Wesen, die Flügel haben und eindeutig Gottes Sphäre zugeordnet sind.



Die Sache mit den Flügeln

Wir unterscheiden längst nicht mehr „Diener Gottes“ und „Engel des Herrn“. Unter dem Oberbegriff „Engel“ versteht man ein Wesen mit Flügeln.

Dies ist insofern verständlich, weil nicht nur für Kinder, die schützend ausgebreiteten Flügel eine hilfreiche Vorstellung sind.

Zweck der Flügel:

1. Der Betrachter erkennt durch das Symbol Flügel einen Engel, so wie zum Beispiel ein Mensch mit Krone als König erkannt wird.

Dies war besonders in der Zeit wichtig, als die meisten Menschen nicht lesen konnten!

2. Die Flügel vermitteln einen Anschein von unglaublicher Schnelligkeit. Engel können damit einen räumlichen Abstand überwinden – wer außer Vögeln war nach damaligem Weltbild dazu imstande?

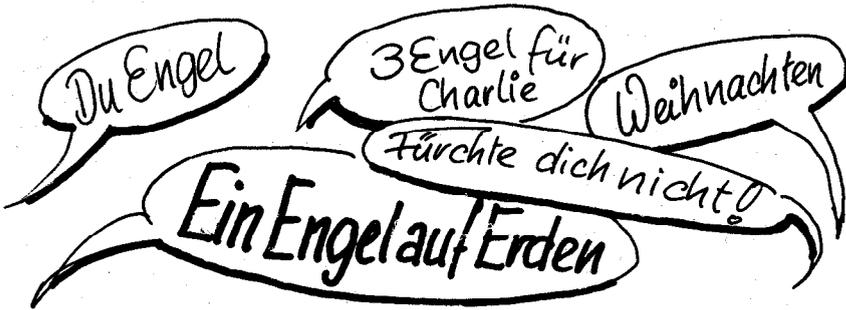
Die Engel und ihre Bedeutung

Das Auftreten der Engel ist an ihre Botschaft geknüpft! Wo keine Botschaft auszurichten ist, kommen sie auch nicht vor.

Über die Engel wird in den biblischen Geschichten nichts ausgesagt, lediglich die Botschaft des Engels kommt zur Sprache. Das läßt sich als Faustregel aufstellen: Die Bibel ist kaum an etwas anderem interessiert als an der Botschaft der Engel.

Wichtig: Den Engeln gebührt keine Anbetung! Zum Beispiel Offenbarung: Der Seher will seinen Engel anbeten, der sagt: „*Siehe, tue es nicht. Gott bete an!*“ (Offb 19,9-10; auch 22,9 und Kol 2,18 wird vor Engelsanbetung gewarnt)

In der Bibel steht nichts von der Geschichte vom Fall der Engel, vom Engelssturz und von dem „bösen“ Engel Luzifer – man sucht vergebens. Diese Geschichten sind außerbiblische Überlieferungen.



Zusammenfassung:

In der Bibel begegnet man den Engeln vorwiegend als Boten, die im Auftrag und Namen Gottes handeln und auf den verweisen, der sie gesandt hat.

Engel dienen Gott durch ihr Lob, und sie dienen dem Menschen, indem sie ihm helfen, ihm die Botschaft Gottes ausrichten und zum Lob Gottes auffordern und anleiten.

Lieder: Wenn man sich mal auf die Suche macht, findet man so einige Lieder, in denen Engel vorkommen. Ein Vorschlag wäre „Denn er hat seinen Engeln befohlen / „Wer auf Gott vertraut“, „Hände wie deine“ (von Rolf Krenzer), „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein“ (von Rudolf Otto Wiemer) – viele Lieder eignen sich übrigens auch gut für einen nähere Textbetrachtung!

Vorschlag für eine Gruppenstunde:

● **BRAINSTROMING über Engel** (= alles sagen, was einem spontan dazu einfällt, ohne abzuwägen ob das jetzt paßt oder nicht)

Beispiel Rauschgoldengel, Schutzengel, Kosewort „Du Engel!“, TV: „Drei Engel für Charlie“, „Ein Engel auf Erden“, ... , „Fürchtet euch nicht!“, an Weihnachten kaum eine Reklame ohne Engel, ...

● **Elia unterm Ginsterstrauch**

Stellen mit Eglifiguren (Elia liegt unter dem Ginsterstrauch, der Engel beugt sich zu ihm herunter, berührt ihn, will aufhelfen) oder Bild suchen (zum Beispiel Holzstich von Reinhard Hermann „Engel bei Elia“).

Lesen: 1. Könige 19, 1-8

■ **Vorgeschichte:** Karmel / Isebel hat Elia Rache geschworen / Elia flieht deshalb in die Wüste

■ **Elia:** er ist müde und entmutigt. Was kann er gegen eine Königin ausrichten? Er wünscht sich den Tod. Er ist kraftlos. Aber Gott läßt ihn in seiner Enttäuschung nicht versinken.

Durch seinen Engel berührt er ihn mit neuer Kraft.

Er gibt ihm das, was er in dem Moment am nötigsten braucht: Wasser und Brot. Nicht hochgeistige Gedanken, keine Seelsorge, keine klugen Worte – er hilft zuerst ganz praktisch und elementar.

Bei uns gibt es auch Zeiten der Entmutigung, des „Weltfrustes“, des „Totalfrustes“. Dies kann viele Gründe haben: das Scheitern einer Sache, für die ich mich eingesetzt habe; private oder schulische bzw. berufliche Probleme; Unzufriedenheit mit mir selber. Am liebsten möchte man dann liegenbleiben, wie Elia sich der Müdigkeit hingeeben.

Aber der Engel, der Elia berührt, ist auch zu uns unterwegs. Gott hat ja zugesagt, den Entmutigten Kraft zu schenken. Das WIE (Mensch, Brief, Buch, Anruf ...) bleibt Gott überlassen. Unser Fehler ist, daß wir oft etwas ganz Bestimmtes erwarten. Wichtig ist, daß wir offen dafür sind und uns nicht verschließen.

Andere Situationen / Geschichten, in denen Engel auftauchen

1. Luk 1,26-38: Engel verheißt Maria einen Sohn: Jesus
- Luk 1,5-25: Engel verheißt Zacharias Johannes
- Luk 2,1-20: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige... Engel zu den Hirten (Was wäre die Weihnachtsgeschichte ohne diesen Teil? – Verwirrend!)

Eventuell Matth 2,13-15 und 19+20: Josef wird im Traum von einem Engel gewarnt

2. 1. Mose 18,1-8: Drei Boten kommen zu Abraham, er lädt sie ein
Hebräer 13,2: Gastfreundschaft nicht vergessen – es könnten Engel sein!
Hiob 1, 13-21: Engel überbringen Hiobsbotschaft
3. Luk 22, 39-46: Jesus betet vor Verhaftung, Engel stärkt ihn
Matth 28,1-8: Engel wälzen Stein weg, trösten Frauen
Apg 1,11: Engel dabei bei Himmelfahrt
4. Daniel 3,25-28: Drei Männer im Feuerofen mit Engel
Daniel 6,23: Daniel in Löwengrube mit Engel
Apg 12,9: Petrus wird durch Engel aus Gefängnis befreit

Mögliche Fragen / Aufgaben:

Was ist gleich an den Bibelstellen, was unterscheidet sie?

Vergleiche die Geschichten: Wie wirken die Engel? Was kann das heute für uns bedeuten?

Gespräch, Austausch über die Entdeckungen.

Zum Abschluß als Segen:

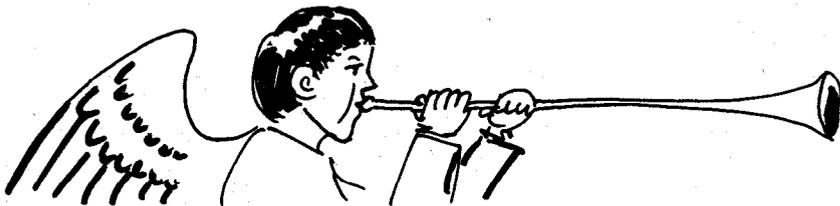
Denn Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)

(Schön ist es, wenn jeder diesen Zuspruch auf einem schön gestalteten Kärtchen mit nach Hause nehmen kann – eventuell auf der Rückseite auch ein Liedtext, s. o.)

Segenslied: „Segne uns, o Herr“ (... deine Engel stell um uns ...) oder „Von guten Mächten wunderbar geborgen“.

Tip: Wer sich eher zur Weihnachtszeit mit dem Thema Engel beschäftigen möchte (vielfältige Möglichkeiten, von Ankündigung der Geburt an Maria über die Engel, die den Hirten die frohe Botschaft verkünden bis zur Warnung Josephs im Traum vor Herodes...), da gibt es eine sehr heiter und amüsant geschriebene und doch auch nachdenklich machende Geschichte von Jan Vering: „Jahresendflügelpuppe“, zu finden in seinem Buch „Ein Lesebuch“.

Eine spannende Geschichte unter dem Titel „Glauben Sie an Engel?“ ist im Steigbügel Nr. 206 abgedruckt.





Spiele rund um den Bierdeckel ...

1. Gruppeneinteilung

Material: Bierdeckel mit roten und blauen Punkten in genügender Anzahl, Tafel/Plakat für die Wertung, Stift

Jeder Spieler erhält einen Bierdeckel. Die Hälfte der Bierdeckel hat einen roten Punkt in der rechten unteren Ecke, die andere Hälfte einen blauen Punkt. Auf das Startsignal des Spielleiters müssen sich alle Spieler mit dem roten Punkt auf dem Bierdeckel in der einen Ecke des Raumes sammeln, und alle Spieler mit einem blauen Punkt auf dem Bierdeckel in der anderen Ecke. Die Mannschaft, die zuerst vollständig ist (vorher sagen, wie groß die Gruppen jeweils sein werden), hat gewonnen und bekommt drei Punkte für ihre Gruppe gutgeschrieben.

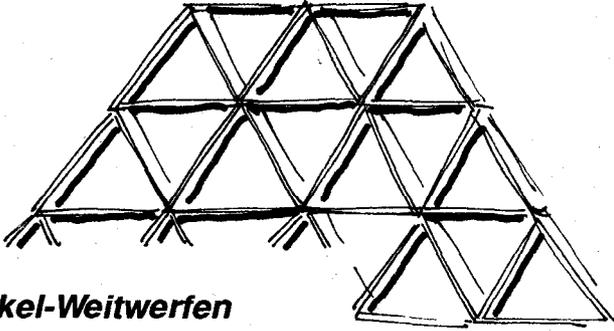
2. Quiz

Material: Quizfragen, Bierdeckel

Ein Quiz vorbereiten. Dann den Spielern immer abwechselnd eine Frage stellen. Pro richtiger Antwort bekommt die Gruppe einen Bierdeckel.

Am Ende des Quizspiels soll dann aus den gewonnenen Bierdeckeln ein möglichst hohes Gebäude gebaut werden. Wer das höchste Bauwerk hat, hat gewonnen und bekommt drei Punkte für die Gruppe gutgeschrieben. Reizvoll ist, daß die mit den meisten Bierdeckeln zwar die größeren Chancen haben, den höchsten Turm zu bauen, aber die anderen Gruppen haben durch geschicktes Bauen trotzdem nochmal die Möglichkeit, vielleicht doch einen höheren Turm zu bauen.

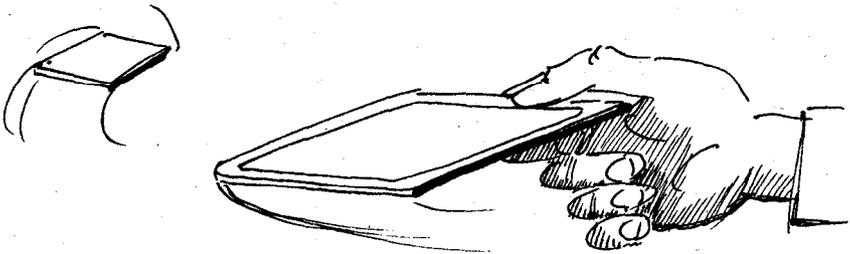
Zu überlegen: Muß der Turm in einer bestimmten Zeit gebaut werden? Was ist, wenn er einstürzt – gibt es dann eine zweite Chance?



3. Bierdeckel-Weitwerfen

Material: Kreide oder Klebeband, Bierdeckel

Ein Standpunkt und ein Zielpunkt werden durch Kreide, Klebeband oder ähnliches markiert. Pro Durchgang tritt jeweils einer pro Mannschaft gegen einen aus der Gegenmannschaft an. Dazu stellen sich die beiden nacheinander auf den Standpunkt und versuchen, ihren Bierdeckel so nah wie möglich an den Zielpunkt zu werfen. Die Mannschaft, deren Spieler näher an den Zielpunkt geworfen hat, erhält einen Punkt. Im nächsten Durchgang treten zwei neue Spieler gegeneinander an, bis jeder einmal dran war.



4. Bierdeckel-Staffelgang

Material: 4 Stühle, 2 Schuhschachteln, 2 Bierdeckel

Im Raum wird für jede Mannschaft ein kleiner Parcours aufgestellt: Auf der Parcoursstrecke befinden sich zwei Stühle und ein Schuhkarton.

Beide Gruppen stellen sich, die Spieler in einer Reihe hintereinander, auf ihrer Seite an der Startlinie auf. Jeweils der erste Spieler aus der Mannschaft bekommt einen Bierdeckel, den er zwischen die Knie klemmt. Auf den Startpfeif hin bewegen sich die beiden Spieler in dieser Haltung vorwärts, hüpfen auf den ersten Stuhl, dann

wieder runter, laufen weiter, hüpfen über den Schuhkarton, laufen weiter, gehen um den zweiten Stuhl herum und laufen schnell zum zweiten Spieler (abschlagen), der schon an der Startlinie bereitsteht und nun seinerseits den Bierdeckel zwischen die Knie klemmt und den Parcours bewältigen muß. Sieger ist die Mannschaft, die als erste mit der Staffel fertig ist – sie erhält drei Punkte gutgeschrieben.

Zu überlegen: Wenn der Bierdeckel während dem Lauf auf den Boden fällt, muß dann nochmals von vorne angefangen werden oder darf man an der gleichen Stelle weitermachen?

5. Bierdeckel-Brückenbauer

Material: 2 Stühle, rund 100 Bierdeckel

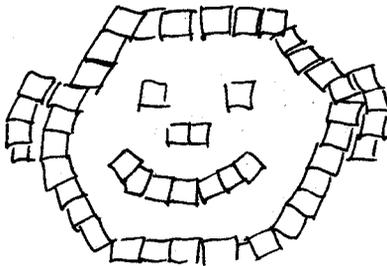
Jede Gruppe bekommt 30-50 Bierdeckel, zwei Stühle und die Aufgabe, mit den Bierdeckeln eine Brücke zwischen den beiden Stühlen zu bauen. Dies funktioniert so, daß man die Bierdeckel, die man über die Stuhlsitzfläche hinausragen läßt, durch weitere Bierdeckel beschwert, die dann auf der Sitzfläche liegen. So kann man in jeder Schicht wieder 1-2 cm weiter „ins Freie“ bauen, bis man von beiden Stühlen aufeinander zugebaut hat und schließlich eine Verbindungsbrücke entsteht (die Stühle stehen circa 30 cm auseinander). Es erfordert Geduld und Geschick, aber es funktioniert!

Wer zuerst eine solche Brücke gebaut hat, erhält drei Punkte.

6. Bierdeckel-Bild

Material: rund 100 Bierdeckel

Jede Gruppe erhält 30-50 Bierdeckel und bekommt nun die Aufgabe, in zwei Minuten mit diesen Bierdeckeln ein deutlich erkennbares Bild auf dem Boden zu legen – zum Beispiel ein Haus mit Haustür, Fenster und Kamin oder ein Auto, oder...



Am Ende wird das schönste Bild mit drei Punkten belohnt, der Spielleiter entscheidet (vielleicht bekommen ja auch beide Mannschaften fünf Punkte ...).

7. Bierdeckel-Reihenhäusle-Bauer

Material: rund 150 Bierdeckel

Jede Gruppe erhält 50-70 Bierdeckel und soll nun auf den Startpfiff hin immer zwei Bierdeckel in Dachform aneinanderlehnen. Direkt daneben wird das zweite Haus aufgestellt, dann das dritte etc. Sieger ist, wer beim Schlußpfiff des Spielleiters die längste Reihenhäusle-Reihe gebaut hat. Das Problem bei der ganzen Sache ist allerdings, daß man sehr vorsichtig bauen muß, denn wenn ein Haus umfällt, kann es passieren, daß die anderen im „Dominosteineffekt“ in Mitleidenschaft gezogen werden ... Die Siegermannschaft erhält drei Punkte.



8. Fliegende Bierdeckel

Material: Kreide oder Klebeband, 5 Bierdeckel pro Spieler einer Mannschaft, 3-4 Stofftaschen oder ähnliche Auffangbehälter

Die gesamte Mannschaft A stellt sich an die mit Kreide oder Klebeband markierte Startlinie. Aus Mannschaft B stellen sie drei bis vier Spieler genau hinter der circa 5 Meter entfernten Ziellinie auf. In der Mannschaft A erhält jeder Spieler fünf Bierdeckel (bei wenigen Spielern eventuell auch eine höhere Anzahl), die drei bis vier ausgewählten Spieler der Mannschaft B erhalten je eine Stofftasche, Plastiktüte, Mütze oder einen ähnlichen „Auffangbehälter“. Auf den Startpfiff des Spielleiters beginnen alle aus Mannschaft A ihre Bierdeckel auf die andere Seite, hinter die Ziellinie zu werfen. Jeder Spieler darf aber immer nur einen Bierdeckel nach dem andern werfen, nicht alle fünf auf einmal.

Die Fänger aus der Mannschaft B versuchen, so viel wie möglich Bierdeckel mit ihrem „Auffangbehälter“ einzufangen. Sie müssen dabei aber hinter der Ziellinie bleiben und dürfen die Bierdeckel nur in der Luft fangen, also nicht vom Boden aufheben. Die Bierdeckel, die mit den Auffangbehältern gefangen wurden, ergeben für Gruppe B pro Bierdeckel einen Punkt. Die Bierdeckel, die hinter der Ziellinie liegen, ergeben für Mannschaft A einen Punkt. Die Bierdeckel, die zwischen Start- und Ziellinie liegen, ergeben keine Punkte.

Danach erfolgt Rollenwechsel, das ganze Spiel wird nochmal gespielt, nur daß diesmal Mannschaft B wirft und A fängt.

9. Bierdeckel-Lese

Material: große (Schuh-)Schachtel, so viel wie möglich Bierdeckel ...

Beide Mannschaften stellen sich an zwei jeweils gegenüberliegenden Wänden auf. Der Spielleiter steht genau in der Mitte des Raumes, zwischen den beiden Gruppen, und hält eine Schachtel Bierdeckel in der Hand. In dem Moment, in dem der Spielleiter „Los!“ ruft, wirft er alle Bierdeckel mit großem Schwung in die Luft, so daß sie sich großflächig im ganzen Raum verteilen. Zur gleichen Zeit dürfen die Spieler losrennen und versuchen, so viel wie möglich Bierdeckel einzusammeln, bis keine mehr auf dem Boden liegen. Nun wird gezählt. Die Mannschaft mit den meisten Bierdeckeln erhält drei Punkte gutgeschrieben.

10. Blinder Bierdeckel-Setzer

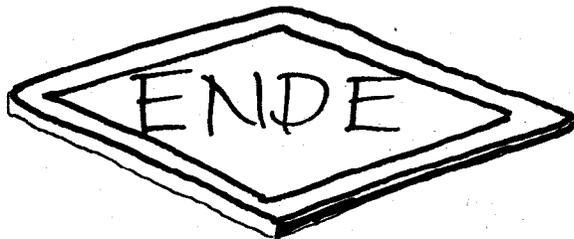
Material: 2 Tücher zum Augenverbinden, 6 Bierdeckel

Pro Mannschaft bekommt jeweils ein Spieler die Augen verbunden und einen „Sehenden“ zur Seite. Jeder „Blinde“ sitzt vor einem Tisch. Der Spielleiter verteilt nun sechs Bierdeckel und sechs Gläser oder Flaschen im Raum auf dem Boden. Auf das Startsignal krabbeln die beiden „Blinden“ los, gelotst durch verbale Anweisungen ihres sehenden Helfers. Aufgabe ist es, zuerst die drei Bierdeckel auf den Tisch zu legen und die drei Gläser oder Flaschen auf die Bierdeckel zu stellen. Es darf immer nur ein Gegenstand zum Tisch transportiert werden. Wer zuerst die Aufgabe erfüllt hat, bekommt für seine Gruppe einen Punkt gutgeschrieben. Das Spiel wird öfter wiederholt, so daß jeder einmal drankommt.

Eine besondere Variante bekommt das Spiel, wenn man drei Gläser auf drei Bierdeckel stellen muß, es insgesamt aber nur fünf oder vier Gläser und Bierdeckel gibt – dann ist Klauen beim Gegner erlaubt ... Wem das Spiel zu lange geht, der kann auch nur zwei Gläser aufstellen lassen oder ein Zeitlimit setzen – dann hat der gewonnen, der beim Schlußpfeiff am weitesten mit „Tischdecken“ war.

11. Eigene Ideen ...

Aus Bierdeckeln als Spielmaterial lassen sich noch eine Fülle von weiteren Spielen entwickeln – laß deiner Phantasie (oder auch der der Spieler) doch einfach freien Lauf ... !!!





Wir mixen eine Erkältungssalbe

Eine witzige und cremige Aktion

Zeitaufwand: eine Stunde



Material

- Herdplatten (je mehr, desto besser); alternativ: Campingkocher
- 2-4 Töpfe
- für jeden 1 Schale (Keramik oder Glas), ansonsten pro Dreierteam 1 Schale
- für jeden 1 Teelöffel
- 1 Küchenwaage (am besten digital)
- für jeden 1 Salbendöschen (aus Apotheke oder Drogerie, ca. 1,20 DM/35 ml)
- Pipette mit ml-Anzeige
- Zeitungspapier, um die Tische abzudecken
- für jede/n Einmal-Handschuhe (weil die Zutaten so scharf sind)
- Klebe-Etiketten und wasserfeste Stifte zur Beschriftung

Salbenzutaten

(berechnet für eine Gruppe von 18 Personen)

- 450 g Vaseline
- 20 g Kampfer
- 10 g Menthol
- 10 ml Eukalyptusöl
(aus der Apotheke!)

Für 125 ml (= 3 Portionen) benötigt man:

- 90 g Vaseline
- 4 g Kampfer
- 2 g Menthol
- 2 ml Eukalyptusöl

(ausreichend für 3-4 Portionen von je 35 ml, Kostenaufwand pro Person:
circa 1.- DM)

Vorgehen

Zuerst gibt man 90 g Vaseline in eine Schale und erhitzt sie im Wasserbad. Währenddessen werden 4 g Kampfer und 2 g Menthol abgewogen und mit einem Löffel fein zerrieben und verrührt (gibt eine glasige, glatte, dickflüssige Masse). Unter Rühren werden Kampfer und Menthol in die flüssige Vaseline gegeben. Zu guter Letzt werden dann noch 2 ml Eukalyptusöl hinzugefügt. Die Masse wird in Döschen abgefüllt und anfangs ständig umgerührt. Wenn die Salbe langsam eindickt, kann man mit dem Rühren aufhören.

Ja, und das war's auch schon!

Hinweis 1: Salbenzutaten sollten nicht direkt mit Schleimhäuten in Berührung kommen. Sollte etwas ins Auge geraten: Sofort unter kaltem, fließendem Wasser ausspülen!

Hinweis 2: Dieser Programmpunkt läßt sich gut mit einem Thema über die sogenannte „Dritte Welt“ verbinden, da dies ein Salbenrezept ist, das mit einfachen Mitteln gerade auch in Ländern der „Dritten Welt“ gemixt werden kann.

